

Ideen Wachstum

pflanzen
ernten

Geschäftsbericht 2010



KONZERNKENNZAHLEN

(HGB)

Konzernkennzahlen in Mio. EUR	2010	2009	2008	2007
Ertragslage				
Umsatz	44,9	32,2	26,4	15,3
Ökologische Landwirtschaft	7,1	5,9	3,3	1,2
Konventionelle Landwirtschaft	21,5	12,1	7,6	4,7
Energieproduktion/Biogas	14,2	12,7	9,1	3,3
Ergänzende Agraraktivitäten	2,0	1,6	6,4	6,1
Gesamtleistung	70,8	59,7	48,2	31,6
EBITDA	17,6	12,5	10,0	6,1
EBIT	13,4	9,2	7,5	4,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10,6	6,9	5,3	2,1
Konzernergebnis	2,4	5,6	4,3	1,7
Vermögenslage				
Eigenkapital	64,3	51,7	39,2	29,1
Verbindlichkeiten	122,9	98,6	66,5	53,0
Anlagevermögen	88,6	69,1	48,9	39,7
Umlaufvermögen	99,0	80,0	57,8	44,4
Bilanzsumme	191,3	152,7	108,0	84,5

Flächenbestand zum 31.12.2010 in Hektar	Deutschland	Litauen	Gesamt
Pacht	23.200	2.900	26.100
Eigentum	2.500	3.900	6.400
Gesamt	25.700	6.800	32.500

+ 39%
UMSATZ

VERÄNDERUNG 2010 ZU 2009
(HGB)

+ 19%
GESAMTLEISTUNG

+ 41%
EBITDA

+ 46%
EBIT

+ 54%
ERGEBNIS GEWÖHNLICHER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

+ 23%
EIGENKAPITAL

+ 25%
BILANZSUMME

6 Vorwort des Vorstands

10 Aufgetischt – was aus KTG-Produkten entsteht

18 Das integrierte Geschäftsmodell der KTG Agrar AG

20 Die Unternehmensstandorte der KTG Agrar AG

22 KTG Agrar am Kapitalmarkt

24 Bericht des Aufsichtsrats

28 Geschäft und Rahmenbedingungen

30 Geschäftsverlauf 2010

30 Ertragslage

31 Finanz- und Vermögenslage

32 Chancen und Risiken

34 Nachtragsbericht

34 Prognosebericht



UNTERNEHMEN

LAGEBERICHT

36 Konzern-Bilanz, Aktiva

37 Konzern-Bilanz, Passiva

38 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

39 Konzern-Kapitalflussrechnung

40 Konzern-Eigenkapitalspiegel

43 Erläuterungen zum Konzernabschluss

66 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

68 Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers



FINANZDATEN

ANHANG

Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftspartner, liebe Mitarbeiter,

„Ideen pflanzen, Wachstum ernten“ – mit diesen vier Worten läßt sich die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von KTG Agrar beschreiben. Sie treiben uns an.

Seit nun schon fast zwei Jahrzehnten ist das Ergebnis unserer Ideen ein nachhaltiges profitables Wachstum. So auch im Rekordjahr 2010: Die Gesamtleistung ist um 18,5% auf 70,8 Mio. Euro gestiegen. Das operative Ergebnis hat überproportional um 46,1% auf 13,4 Mio. Euro zugelegt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kletterte sogar um 53,6% auf 10,6 Mio. Euro. An diesem Erfolg wollen wir Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, in Form einer Dividendenerhöhung teilhaben lassen. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher auf der kommenden Hauptversammlung eine Anhebung der Ausschüttung um 50% auf 0,15 Cent je Aktie vorschlagen. Jedoch nicht nur operativ war 2010 erfolgreich. Wir haben unsere Anbaufläche auf 32.500 Hektar erweitert und bauen damit Getreide, Gemüse und Raps auf einer Fläche so groß wie 45.000 Fußballfelder an. Daneben betreiben wir inzwischen Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 16 Megawatt. Damit lassen sich 27.000 Haushalte mit Energie versorgen, umweltfreundlich und rund um die Uhr. Die Saat für ein erfolgreiches Jahr 2011 ist also bereits ausgebracht.

Ohne ein starkes Team kann die beste Idee allerdings nicht gedeihen: Daher bedanken wir uns sehr herzlich bei allen Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz im Jahr 2010. Inzwischen ackern bei KTG Agrar 250 Menschen



für den gemeinsamen Erfolg. Sie sind das Herz unseres Unternehmens. Wir danken auch unseren Aktionären und Geschäftspartnern für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung und freuen uns, auf eine gemeinsame ideenreiche Zukunft.

Begonnen hat unser Weg vor 17 Jahren mit der Idee „gesunde Nahrung zum fairen Preis“. Damals war Öko noch etwas für das Reformhaus und den Wochenmarkt. Erst der großflächige Anbau ermöglichte große Mengen bei gleich bleibend hoher Qualität und war damit die Grundvoraussetzung für ein flächendeckendes Angebot von Bio-Lebensmitteln. Seitdem hat sich viel getan und bezahlbare Bio-Produkte sind aus den Regalen der Supermärkte nicht mehr wegzudenken. Zwar wünschen sich die Verbraucher regionale Produkte, doch mit der hohen Nachfrage kann das heimische Angebot schon längst nicht mehr mithalten. So sind die Importe von Bio-Getreide in den vergangenen drei Jahren um 65% gestiegen. Bei Frischgemüse haben sich die Importe sogar verdoppelt. Große Mengen kommen dabei nicht von unseren europäischen Nachbarn, sondern beispielsweise aus Argentinien oder Ägypten. Sie merken: Das Marktpotenzial für unsere regionalen Produkte ist weiterhin sehr groß.

„Gesunde Nahrung und saubere Energie von einem Acker“ war im Jahr 2007 ein weiterer Meilenstein. Als Landwirt war uns von Anfang an bewusst, dass es dabei mittelfristig nicht Tank oder Teller heißen darf.

Selbstverständlich muss die Nahrungsmittelproduktion Vorrang haben und daran arbeiten wir. Denn Biogas ermöglicht eben beides. Wir setzen nicht nur Reststoffe wie Gras und Stroh ein, sondern auch Zweitfrüchte. So bauen wir zunächst Getreide für Nahrungsmittel an und anschließend im Juli Hirse als Futter für die Biogasanlagen. Damit decken wir schon heute rund 50% der benötigten Einsatzstoffe. Dank konsequenter Verbesserung – gemeinsam mit Hochschulen – der noch jungen Technik werden wir den Anteil weiter erhöhen. Das Ergebnis: Teller und Tank.

Wir haben nicht nur erfolgreiche Ideen für Wachstum, sondern auch für dessen Finanzierung. Als erstes Landwirtschaftsunternehmen haben wir 2007 den Sprung aufs Börsenparkett gewagt und unsere Eigenkapitalbasis gestärkt. Im Jahr 2010 waren wir dann der Vorreiter mit der Anleiheemission am Bondm der Stuttgarter Börse. Damit haben wir unsere Investitionen in Ackerland – wodurch inzwischen erhebliche stille Reserven in unserer Bilanz schlummern – und Biogas nochmals beschleunigt und eine wichtige dritte Säule in der Unternehmensfinanzierung etabliert. Damit verfügt KTG Agrar über beste Voraussetzungen für weiteres kräftiges Wachstum. In den kommenden Jahren wollen wir unsere Anbaufläche kontinuierlich erweitern. Im Biogasbereich wollen wir die Produktionskapazität allein bis Ende 2011 auf 25 bis 30 Megawatt ausbauen.

Daneben werden uns auch in Zukunft die Ideen nicht ausgehen. Das haben bereits die ersten Monate dieses Jahres gezeigt. Mit der Übernahme von Frenzel Tiefkühlkost ist uns der Eintritt in einen neuen, spannenden



Ulf Hammerich
Ulf Hammerich

Siegfried Hofreiter
Siegfried Hofreiter

Dr. Thomas R.G. Berger
Dr. Thomas R.G. Berger

Markt gelungen. Insbesondere im Bio-Bereich werden wir das Sortiment kräftig ausbauen. Nach der Integrationsphase im laufenden Jahr soll Frenzel bereits im kommenden Jahr unser profitables Wachstum mit antreiben.

Wir hoffen, dass wir Ihnen, liebe Leser, eine Idee davon geben können, was uns antreibt. Auf den nun folgenden Seiten möchten wir Ihnen zeigen, wo Sie täglich mit KTG in Berührung kommen – morgens, mittags und abends. Danke für Ihre Unterstützung.



Muesli ist eine Zubereitung aus Haferflocken sowie anderen Produkten auf Getreidebasis und Obst, die mit Milch, Joghurt oder Fruchtsaft gegessen wird. Seinen Ursprung hat das Muesli in der Schweiz als leichte Abendspeise. Neben Schokolade und Fondue ist es eine der Spezialitäten des Landes schlechthin, die weltweit gegessen werden. Heute ist Muesli ein wesentlicher Bestandteil der europäischen Frühstückskultur. Das ursprüngliche Muesli wurde um 1900 vom Aargauer Arzt und Ernährungsreformer Maximilian Oskar Bircher-Benner als Vollwertdiät kreiert, aus dem der Körper „Lebenskraft“ schöpfen soll.

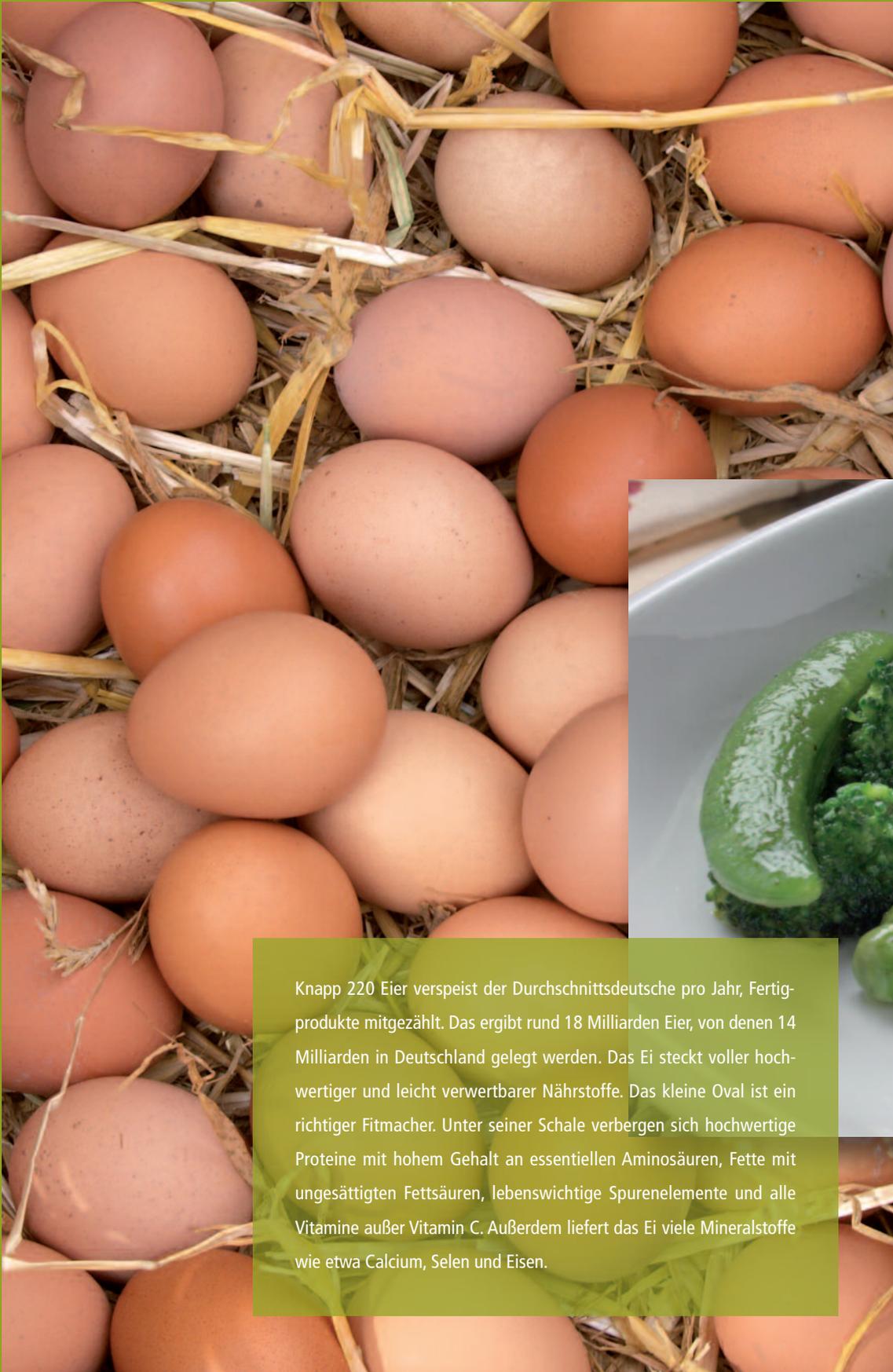
Das Frühstück wirkt sich als Teil einer gesunden Ernährung positiv auf die Gesundheit aus. Gestaltung, Zeitpunkt, Dauer, vor allem aber Umfang und Nahrungsbestandteile des Frühstücks unterscheiden sich weltweit erheblich. In Asien ist ein süßes Frühstück weitgehend unbekannt. In Mittel- und Nordeuropa, insbesondere in Großbritannien, gilt das Frühstück häufig als wichtigste, zentrale Mahlzeit des Tages.

KTG-Produkte sind bei jedem Frühstück dabei – so auch beim Müesli. Hier kommt es ganz besonders auf Qualität an, denn es handelt sich überwiegend um Vollkornprodukte: Keim und Randschichten des Getreidekorns werden mit verarbeitet, da diese die wertvollen Ballast- und Mineralstoffe beinhalten. Das Getreide muss also höchsten Qualitätsstandards entsprechen. KTG hat als Bio-Pionier viele Anbau- und Verarbeitungsmethoden aus dem Öko-Bereich auf den konventionellen Sektor übertragen und sich auf qualitativ hochwertige Produkte spezialisiert. Übrigens: Sie wollen etwas Obst zum Müesli? Kein Problem, in unseren Beerengärten rund um Berlin bieten wir Erd-, Heidel- und Himbeeren zum Selberpflücken an.



Frühstück

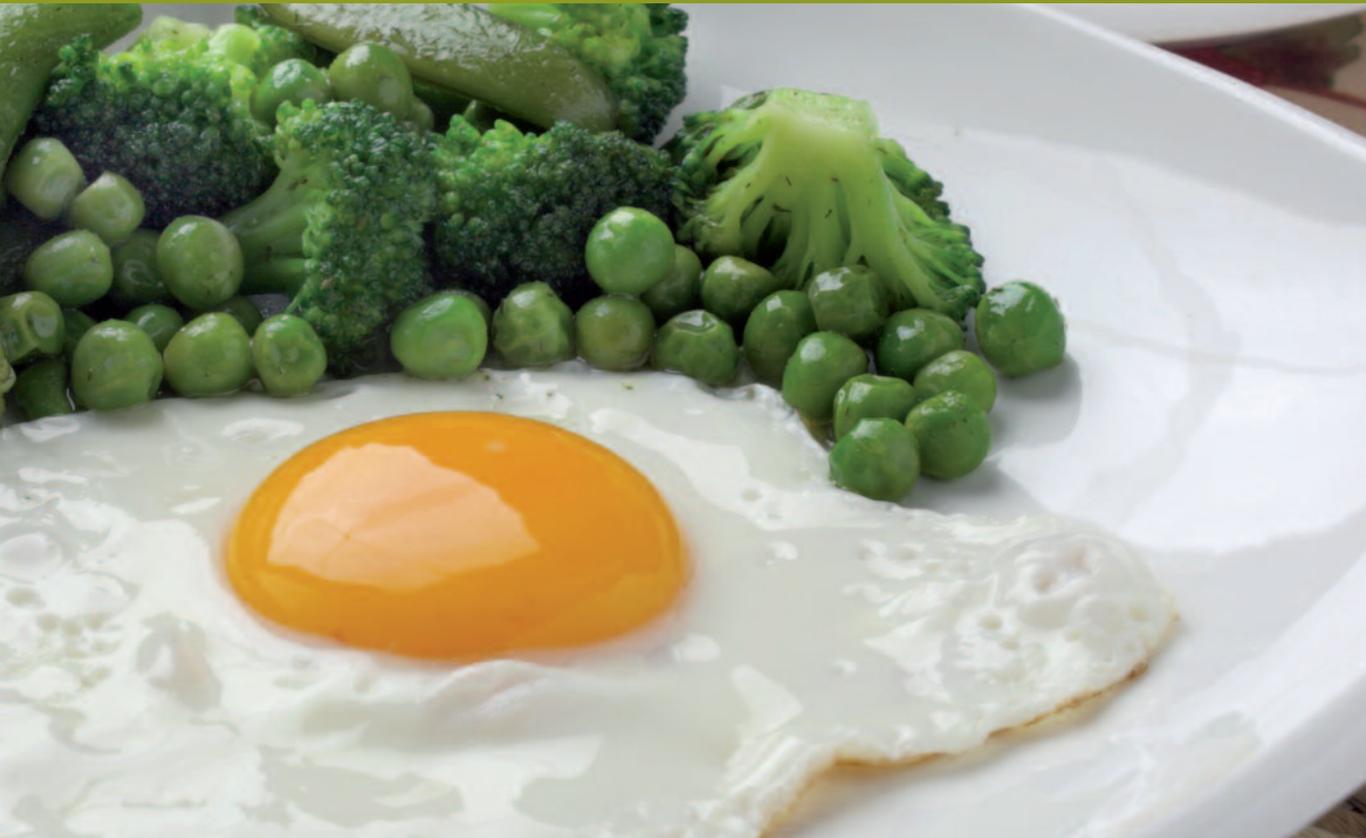
Das Korn ist Lebenskraft.



Knapp 220 Eier verspeist der Durchschnittsdeutsche pro Jahr, Fertigprodukte mitgezählt. Das ergibt rund 18 Milliarden Eier, von denen 14 Milliarden in Deutschland gelegt werden. Das Ei steckt voller hochwertiger und leicht verwertbarer Nährstoffe. Das kleine Oval ist ein richtiger Fitmacher. Unter seiner Schale verbergen sich hochwertige Proteine mit hohem Gehalt an essentiellen Aminosäuren, Fette mit ungesättigten Fettsäuren, lebenswichtige Spurenelemente und alle Vitamine außer Vitamin C. Außerdem liefert das Ei viele Mineralstoffe wie etwa Calcium, Selen und Eisen.

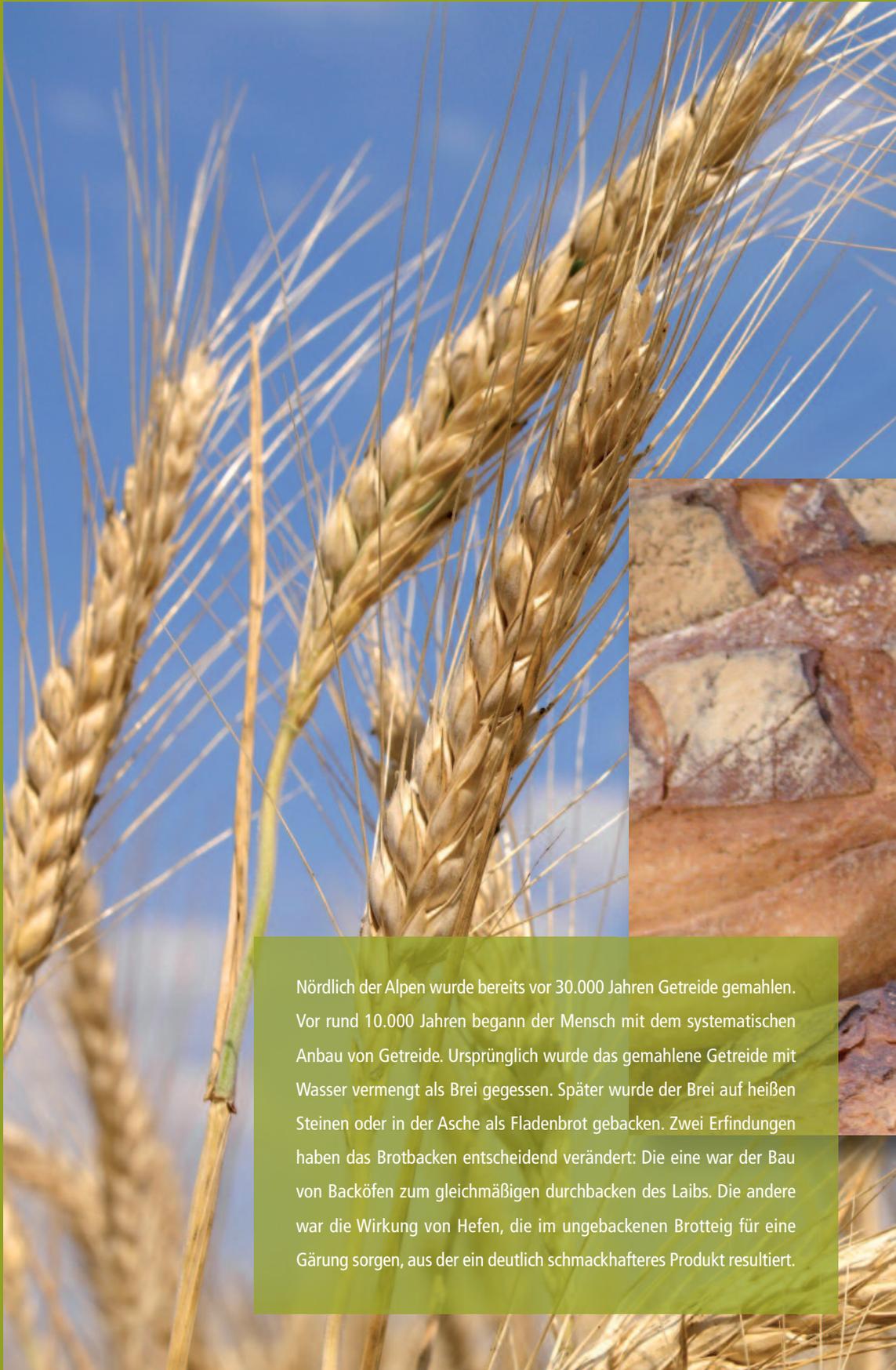
In Mittel- und Nordeuropa gilt das Mittagessen zwischen 11:30 Uhr und 14:00 Uhr als die warme und sättigende Hauptmahlzeit des Tages, während am Abend als Abendessen eher eine kalte Speise üblich ist. In südlicheren Ländern wie Frankreich, Italien oder Spanien gibt es mittags meist eine kleine Zwischenmahlzeit. Erst abends wird dann die warme Hauptmahlzeit eingenommen.

Was war zuerst da, das Ei oder das Huhn? Diese Frage werden wir an dieser Stelle nicht beantworten. Doch kaum ein Lebensmittel steht so für den Siegeszug der ökologischen Landwirtschaft wie das Bio-Ei. Es ist aus den Regalen der Supermärkte nicht mehr wegzudenken. KTG hat diese erfreuliche Entwicklung maßgeblich mitgeprägt. Als Spezialist für Ackerbau halten wir natürlich keine Hühner. Es gilt jedoch: Das Huhn ist, was es isst. Erst ökologisch angebauter Mais, Triticale, Lupine oder Ackerbohnen machen aus einem Huhn ein Bio-Huhn. Übrigens: Gemüse und Kartoffeln in Bio-Qualität liefern wir ebenfalls und mit der Übernahme von Frenzel Tiefkühlkost werden Sie uns künftig auch vermehrt im Frischekühlregal finden.



Mittagessen

Das Ei ist Fitmacher.



Nördlich der Alpen wurde bereits vor 30.000 Jahren Getreide gemahlen. Vor rund 10.000 Jahren begann der Mensch mit dem systematischen Anbau von Getreide. Ursprünglich wurde das gemahlene Getreide mit Wasser vermengt als Brei gegessen. Später wurde der Brei auf heißen Steinen oder in der Asche als Fladenbrot gebacken. Zwei Erfindungen haben das Brotbacken entscheidend verändert: Die eine war der Bau von Backöfen zum gleichmäßigen durchbacken des Laibs. Die andere war die Wirkung von Hefen, die im ungebackenen Brotteig für eine Gärung sorgen, aus der ein deutlich schmackhafteres Produkt resultiert.

Als Abendessen bezeichnet man eine in den späteren Tagesstunden eingenommene Mahlzeit beliebiger Art. Zeitpunkt und Umfang dieser Abendmahlzeit sind von kulturellen Gepflogenheiten geprägt. Das typische Abendbrot in Deutschland ist Brot mit Käse oder Wurst – Brotzeit wie in Bayern gesagt wird.

Vier Dinge braucht der Bäcker zum Brot backen: Mehl, Wasser, Salz und ein Lockerungsmittel für den Teig. Die Vielfalt des deutschen Brotsortiments ist weltweit legendär sowie geschätzt und fängt natürlich schon beim Saatgut an. Über 100 Weizen- und rund 30 Roggensorten stehen dem Landwirt zur Wahl. Brot liefert nicht nur Energie, sondern wertvolle Nährstoffe. Insbesondere Vollkornbrote enthalten die Vitamine, Mineralstoffe und Ballaststoffe des ganzen Getreidekorns und tragen so zu einer ausgewogenen und gesunden Ernährung bei. Die KTG Agrar AG liefert pro Jahr etwa 35.000 Tonnen Getreide an die Mühlen Europas. Daraus lassen sich rund 840 Millionen Brötchen backen. Übrigens: Unsere Produkte, die das Brot zur besten Medizin werden lassen, stecken häufig auch in Margarine und Nudeln.



Abendessen

Das Brot ist Medizin.



Biogas ist ein brennbares Gas, welches durch Vergärung von Biomasse hergestellt wird. In Biogasanlagen können sowohl organische Abfälle als auch Pflanzen vergoren werden, beides nutzt auch die KTG Agrar. Das Gas kann zur Erzeugung von elektrischer Energie, von Wärme, zum Betrieb von Fahrzeugen oder zur Einspeisung in ein Gasversorgungsnetz eingesetzt werden. Für die Verwertung von Biogas ist der Methananteil das ausschlaggebende Kriterium, da seine Verbrennung Energie freisetzt. Im Jahr 2010 wurden in Deutschland 20,4 Milliarden Kilowattstunden Strom und Wärme aus Biogas erzeugt.

Wohlbefinden und Zufriedenheit sind die Essenzen in unserem Tagesablauf schlechthin. Egal wie unterschiedlich wir leben und welche Ansprüche wir haben. Eine Grundlage hierfür ist Energie, also Wärme und Strom. Und wie uns derzeit ein weiteres Mal vor Augen geführt wird: am besten saubere Energie.

Im Jahr 2006 hatten wir eine Idee: Die Energie vom Acker zu holen. Heute produzieren wir Energie aus Biomasse in einem wohl einzigartigen integrierten Konzept. Die Biogasanlagen befinden sich in direkter Nähe zu den Landwirtschaftsbetrieben. So können sie schnell und effizient mit Einsatzstoffen versorgt werden. Dieses „Futter“ wird zunehmend im Zweitfruchtanbau erzeugt. Nach der Getreideernte im Sommer wird Hirse oder Klee gras ausgesät und im November geerntet. Daneben können wir auch landwirtschaftliche Reststoffe wie Gras und Stroh nutzen. So erzeugen wir nicht nur gesunde Nahrung, sondern versorgen 30.000 Haushalte mit umweltfreundlicher Energie. Die liefern wir zuverlässig und CO₂-neutral – Bio pur.



Wohlfühlen

Das Beste ist Zufriedenheit.

Das integrierte Geschäftsmodell der KTG Agrar AG



Prozesswärme, ökologische Düngemittel



zende
tätigkeiten



Energieproduktion,
Biogas



Lebensmittel

Ein- und Verkauf von
Technik und Betriebs-
entwicklung und (teilweiser)
betrieben. Anbau von
Obstpflücker im Umland

Effekten für die effiziente
knappen Ressource

Anbau von Sonderkultu-
von Maschinen, Agrar-

Geschäftstätigkeit

Der Betrieb von Biogasanlagen mit Einsatz selbst angebauter nachwachsender Rohstoffe zur Produktion von Strom, Wärme und Bioerdgas. Den dabei anfallenden Gärrest fahren wir als natürlichen Dünger wieder auf die Felder. Im April 2011 waren Biogasanlagen mit einer Leistung von 16 Megawatt am Netz.

Markt

Die Knappheit fossiler Energieträger ebnet den Weg für erneuerbare Energien. Biogas hat zahlreiche Vorteile: Es ist leicht speicherbar, steht rund um die Uhr zur Verfügung und eignet es sich nicht nur zur Erzeugung von Strom, Wärme und Kraftstoff, sondern kann auch als Erdgasersatz genutzt werden.

Produkte

Strom, Wärme, Bio-Dünger, Bioerdgas (derzeit in Planung)

Geschäftstätigkeit

Im März 2011 hat die KTG-Tochter FZ-Foods das operative Geschäft von Frenzel Tiefkühlkost am Standort Ringleben übernommen. Damit ist das Geschäftsmodell um den Bereich Lebensmittel erweitert. Frenzel Tiefkühlkost gilt als drittgrößter Anbieter von Tiefkühlgemüse in Deutschland. Es werden auch Kartoffelspezialitäten und Convenience Food angeboten. Nun wird insbesondere das Bio-Sortiment erweitert.

Markt

Im Jahr 2010 lag in Deutschland der Pro-Kopf-Verbrauch von tiefgekühlten Produkten erstmals über 40 Kilogramm. Tiefgefrieren ist die beste Methode zum Frischhalten von Lebensmitteln. So können ganzjährig vitaminreiche Produkte angeboten werden.

Produkte

Erbsen, Möhren, Kartoffeln, Fertiggerichte

Die Unternehmensstandorte der KTG Agrar AG

Unternehmenssitz
Hamburg



 Anbaufläche und Biogasproduktion

- 1 Putlitz
- 2 Flechtingen
- 3 Altdöbern
- 4 Seelow
- 5 Dersewitz
- 6 Wuthenow

 Anbaufläche

- 7 Starsiedel
- 8 Quesitz
- 9 Altjeßnitz
- 10 Körbelitz
- 11 Lübs
- 12 Wegenstedt
- 13 Nonnendorf
- 14 Podelzig
- 15 Marxdorf
- 16 Waldsiefersdorf





Hauptverwaltung
Oranienburg



● Anbaufläche

- 17 Schönfließ
- 18 Oranienburg
- 19 Letschin
- 20 Breydin
- 21 Marienfließ
- 22 Karft
- 23 Grabowhöfe
- 24 Neubrandenburg
- 25 Brenkenhof
- 26 Görke
- 27 Pauliai
- 28 Raseiniai
- 29 Mazeikiai

○ Unternehmenssitz

- 30 Hamburg

KTG Agrar AG mit nachhaltiger Wachstumsbeschleunigung

Die KTG-Aktie stieg im Jahresverlauf 2010 um 6,3% und entwickelte sich damit besser als der Entry Standard. Zur Beschleunigung des Wachstums wurden im Berichtszeitraum gleich zwei wegweisende Maßnahmen umgesetzt: Im März führte das Unternehmen eine Kapitalerhöhung durch, und im September wurde mit einer im Segment Bondm der Börse Stuttgart platzierten Unternehmensanleihe ein weiterer Meilenstein erreicht.

Im Jahr 2010 hat sich der Vorstand ein weiteres Mal intensiv der Kapitalmarktkommunikation gewidmet. So hat KTG Agrar erfolgreich eine Kapitalerhöhung und eine Anleiheemission zur Wachstumsfinanzierung platziert. Transparenz und Kontinuität sind die Grundlage unserer Kapitalmarktkommunikation. Neben einem umfangreichen Informationsangebot auf der Internetseite und regelmäßigen Publikationen ist uns der persönliche Kontakt mit bestehenden und potentiellen Investoren besonders wichtig. So berichtete der Vorstand auf zahlreichen Investorenkonferenzen über die operative Entwicklung und das nachhaltige Geschäftsmodell der Gesellschaft. Darüber hinaus waren wir europaweit unterwegs, um Investoren vom Zukunftspotential von KTG Agrar zu überzeugen. Im Jahr 2010 fanden Roadshows in Frankfurt, München, London, Genf, Luxembourg, Wien, Zürich und erstmals auch in New York statt. Im Jahr 2010 haben die Analysten der GBC AG und Montega AG mit der Beobachtung von KTG Agrar begonnen und veröffentlichten neben Berenberg, equinet und Independent Research Studien.

Deutsche Aktien als Gewinner

Deutsche Aktien zählten im Jahr 2010 im Vergleich zu den übrigen europäischen Märkten klar zu den Gewinnern. Während der Blue-Chip-Index DAX um 16% auf 6.914 Punkte zulegte, büßte der EuroStoxx 50, vor allem getrieben durch die schwache Performance der darin stärker gewichteten Bankaktien, rund 6% an Wert ein und schloss das Jahr beim Stand von 2.793. Deutsche Unternehmen profitierten 2010 überdurchschnittlich von der Erholung der Weltwirtschaft, die sich vor allem durch eine hohe Nachfrage nach deutschen Exportgütern aus den asiatischen Staaten auszeichnete.

Die Aktien aus der zweiten Reihe entwickelten sich sehr unterschiedlich. Während der SDAX um 46% zulegte, stieg der TecDax nur um 4%. Der Entry Standard, zu dem auch die KTG-Aktie gehört, beendete das Jahr 2010 nahezu unverändert.

Entwicklung der Aktie der KTG Agrar AG von Anfang Januar 2010 bis Ende März 2011



Quelle: Deutsche Börse

KTG-Aktie gewinnt 6%

Die KTG-Aktie begann das Jahr bei 13,90 Euro. Entgegen der allgemeinen Marktschwäche stieg der Kurs in den ersten Monaten und erreichte im März in der Spitze 17,82 Euro. Dieses Niveau konnte die Aktie jedoch nicht halten und fiel bis August auf das Jahrestief von 13,40 Euro. Anschließend erholte sie sich jedoch wieder und beendete das Jahr 2010 bei 14,77 EUR. Damit stieg die KTG-Aktie im Jahr 2010 um 6,3% und entwickelte sich besser als der Entry Standard.

Erfolgreiche Kapitalerhöhung

Am 24. März 2010 hat KTG Agrar erfolgreich eine Kapitalerhöhung um 10% des Grundkapitals durchgeführt. 516.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien hat die DZ Bank bei deutschen und internationalen Investoren platziert. Der Platzierungspreis lag bei 16 Euro je Aktie. Damit floss KTG Agrar ein Bruttoerlös von rund 8,3 Mio. Euro zu. Durch die Maßnahme wurde der Streubesitz auf 54% erhöht.

Hauptversammlung stimmt erstmalig Dividendenausschüttung zu

Die ordentliche Hauptversammlung von KTG Agrar fand am 2. Juli 2010 in Hamburg statt. Die anwesenden Aktionäre entlasteten Vorstand und Aufsichtsrat mit mehr als 99% der Stimmen. Außerdem stimmten die KTG-Aktionäre dem Dividendenvorschlag von 0,10 Euro je Aktie zu. Aus Sicht des Vorstands war das nur der erste Schritt für eine nachhaltige Dividendenpolitik. Als nächsten Schritt schlugen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung 2011 eine Dividendenerhöhung um 50% auf 0,15 Euro vor. Die Hauptversammlung 2011 wird am 1. Juli in Hamburg stattfinden.

Daten zur Aktie der KTG Agrar AG

ISIN	DE000A0DN1J4
Börsenkürzel	7KT
Börsensegment	Entry Standard
Designated Sponsors	DZ Bank, Equinet
Jahreshoch	17,82 Euro
Jahrestief	13,40 Euro
Jahresschlusskurs	14,77 Euro
Anzahl der Aktien am Jahresende	5.676.000
Marktkapitalisierung am Jahresende	83,8 Millionen Euro
Dividendenvorschlag je Aktie	0,15 Euro

Wachstumsbeschleunigung mit Unternehmensanleihe

Ideenreich ist KTG Agrar auch bei der Wachstumsfinanzierung. So wurde die nachhaltige Unternehmensfinanzierung im September 2010 durch eine Unternehmensanleihe als weitere wichtige Säule erweitert. Die Emission war die erste im Segment Bondm der Börse Stuttgart überhaupt. Mit einer Laufzeit von fünf Jahren, einer festen jährlichen Verzinsung von 6,75% sowie einer Mindestanlage von 1.000 Euro traf das „KTG Biowertpapier“ sowohl bei Privatanlegern als auch institutionellen Investoren auf großes Interesse. Ursprünglich war ein Volumen von 25 Mio. Euro zur Wachstumsfinanzierung vorgesehen. Aufgrund der starken Nachfrage wurde es auf 50 Mio. Euro erhöht und ein Teil zur Umfinanzierung genutzt, um Zinskosten zu sparen.

Daten zur Anleihe der KTG Agrar AG

ISIN	DE000A1ELQU9
Volumen	50.000.000 Euro
Zinssatz	6,75%
Zinszahlung	15. September (jährlich)
Laufzeit	5 Jahre
Handelssegment	Bondm, Börse Stuttgart
Unternehmensrating (September 2010)	BBB (Creditreform)

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung kontinuierlich begleitet und überwacht. Wir freuen uns daher, der Hauptversammlung 2011 eine Dividendenerhöhung von 0,10 Euro im letzten Jahr auf 0,15 Euro je Aktie vorschlagen zu können. KTG Agrar blickt auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Mit dem Flächenwachstum und dem Ausbau der Biogaskapazitäten ist bereits die Basis für 2011 geschaffen worden.

Überwachung und Beratung im stetigen Dialog mit dem Vorstand

Auch im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben wahrgenommen. Wir haben uns mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Gesellschaft sowie deren strategischen Ausrichtung befasst. In Entscheidungen, die für das Unternehmen bedeutsam waren, war der Aufsichtsrat eingebunden. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war durch einen intensiven und offenen Dialog gekennzeichnet. Der Vorstand unterrichtete uns in schriftlicher und mündlicher Form über alle für die Gesellschaft wesentlichen Aspekte. Somit waren wir über die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage informiert.

Außerhalb der Sitzungen des Plenums standen wir ebenfalls in Kontakt mit dem Vorstand. Wir haben uns über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen informiert. Darüber hinaus tauschten sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende regelmäßig telefonisch aus. Zustimmungspflichtige Angelegenheiten legte der Vorstand zur Beschlussfassung vor.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind auch im Berichtsjahr 2010 nicht aufgetreten.

Wir haben uns von der Rechtmäßigkeit der Unternehmensführung im Einzelunternehmen und auf Konzernebene überzeugt.

Wir haben uns ferner davon überzeugt, dass der Vorstand der Unternehmensgröße entsprechende Maßnahmen zur Sicherung der Einhaltung rechtlicher Anforderungen (Compliance) einschließlich der Zuweisung entsprechender Verantwortlichkeiten getroffen hat. Es besteht ein Risikomanagementsystem für die Gesellschaft und den Gesamtkonzern. Wir haben uns die Arbeitsweise erläutern lassen.

Schwerpunkte der Überwachung und Beratung

Im Geschäftsjahr 2010 kam der Aufsichtsrat zu sechs ordentlichen Sitzungen zusammen. Gegenstand der Aufsichtsratsitzungen waren stets die kurzfristige Unternehmensplanung, die mittel- bis langfristige Strategie und die Weiterentwicklung der Unternehmensstruktur sowie die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Risikolage, und zwar sowohl bezogen auf die Gesellschaft als auch auf den Konzern. Zu den wichtigsten Beratungsthemen zählten die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses 2009 und Halbjahresberichts 2010 inklusive des Risikoberichtswesens. Unser besonderes Augenmerk galt auch der Expansionsstrategie, insbesondere im Biogasbereich, und der Investitionsfinanzierung. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat durch persönliche Inaugenscheinnahme der Standorte in Litauen sowie einzelner Standorte in Deutschland informiert. Der Aufsichtsrat nimmt die Anforderungen zur Effizienzsteigerung der Tätigkeit des Aufsichtsrates wahr und hat hierfür von den Angeboten zur Fortbildung Gebrauch gemacht.

In den Sitzungen und auch in den Zeiträumen dazwischen hat der Vorstand seine Informationspflichten aus Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung gegenüber dem Aufsichtsrat erfüllt. Dies

tat er durch ausführliche Erläuterungen und, sofern möglich, unter Vorlage von Zahlenmaterial, Organigrammen und sonstigen Unterlagen.

Jahres- und Konzernabschluss eingehend geprüft und gebilligt

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wurden nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Die MDS Möhrle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, hat den Jahresabschluss der KTG Agrar AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und erklärt, dass die Grundsätze des HGB vollumfänglich eingehalten wurden. Sie hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Wir haben den Einzelabschluss, den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht sowie die Berichte des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers rechtzeitig vor unserer Bilanzaufsichtsratssitzung am 1. Mai 2011 erhalten. Während dieser Sitzung haben wir den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Konzernabschluss nebst Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte in Anwesenheit des Abschlussprüfers bzw. Konzernabschlussprüfers, Herrn Dipl. Kfm., Wirtschaftsprüfer, Steuerberater Martin Horstkötter von MDS Möhrle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg und des Vorstands, insbesondere im Hinblick auf die Bilanzierung und Rücklagenpolitik, eingehend erörtert. Der Abschlussprüfer bzw. Konzernabschlussprüfer informierte uns in dieser Sitzung über den Verlauf und die Ergebnisse der Prüfung und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Vorstand und Abschlussprüfer bzw. Konzernabschlussprüfer haben unsere Fragen vollumfänglich beantwortet.

Die Prüfungsberichte von Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer entsprechen den gesetzlichen Anforderungen. Dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer und den Konzernabschlussprüfer stimmen wir aufgrund unserer eigenen Prüfung zu.

Der Aufsichtsrat hat bei seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Konzernabschlusses jeweils zum 31. Dezember 2010 und des Konzernlageberichts keinen Verstoß gegen allgemeine gesetzliche Regeln für den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht festgestellt. Insbesondere wurden alle gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften zur Bildung von Rücklagen beachtet. Die vom Gesetz verlangten Angaben und Unterlagen sind nach unserer Prüfung übersichtlich und vollständig dargestellt.

Inhaltlich stimmen die vom Vorstand im Konzernlagebericht getroffenen Einschätzungen mit den unterjährigen Berichten an den Aufsichtsrat überein. Auf Basis einer eigenen Beurteilung der Lage des Konzerns und einer eigenen Prognose für die zukünftige Entwicklung kommt der Aufsichtsrat zu den gleichen Einschätzungen. Aus Sicht des Aufsichtsrats zeichnet der Konzernlagebericht daher ein realistisches Bild der Lage des Konzerns und seiner Perspektiven.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht in unserer Sitzung vom 1. Mai 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss der KTG Agrar AG ist damit festgestellt.

Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat vorsorglich einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gem. § 312 AktG aufgestellt und dem Abschlussprüfer zur Prüfung vorgelegt.

Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen, wonach die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder eventuelle Nachteile ausgeglichen worden sind und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht ebenfalls geprüft. Der Bericht führt alle Rechtsgeschäfte auf, welche die Gesellschaft mit dem herrschenden Unternehmen oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen vorgenommen hat und alle anderen Maßnahmen, die sie auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen hat. Auch im Übrigen genügt der Bericht den gesetzlichen Anforderungen (§ 312 AktG). Alle Rechtsgeschäfte wurden gegen angemessene Gegenleistung getätigt bzw. etwaige Nachteile der Gesellschaft aus Rechtsgeschäften oder Maßnahmen wurden vor Ende des Geschäftsjahres ausgeglichen.

Wir erheben nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen gegen die Schlusserklärung des Vorstands und stimmen dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfung zu.

Gewinnverwendungsvorschlag

Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, der für das Geschäftsjahr 2010 eine Dividende von 0,15 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie und dem Vortrag des verbleibenden Bilanzgewinns auf neue Rechnung vorsieht, schließt sich der Aufsichtsrat an. Am Kapitalmarkt dürfte die Nachricht über diese Dividendensteigerung positiv aufgenommen werden. Die mit der Dividendenzahlung eingehende Liquiditätsbelastung ist in der Finanzplanung berücksichtigt und wird die Gesellschaft in ihrer Geschäftstätigkeit insbesondere bei geplanten Investitionen in keiner Weise beeinträchtigen. Insbesondere hält der Aufsichtsrat die Relation von Gewinnausschüttung und Gewinnvortrag auf neue Rechnung für angemessen.

Danksagung

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für die geleistete Arbeit und das große Engagement

im abgelaufenen Geschäftsjahr. Für das entgegengebrachte Vertrauen gebührt unser Dank ebenso unseren Kunden, Geschäftspartnern und Aktionären. KTG Agrar verfügt über ausgezeichnete Voraussetzungen, um den erfolgreichen Weg fortzusetzen.

Hamburg, im Mai 2011



Siegfried Koch
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftsverlauf 2010

Ertragslage

Finanz- und Vermögenslage

Chancen und Risiken

Nachtragsbericht

Prognosebericht

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäftstätigkeit

Mit einer bewirtschafteten Anbaufläche von mehr als 32.500 Hektar zählt KTG Agrar zu den führenden Produzenten von Agrarrohstoffen in Europa. Wir sind auf den Anbau von Marktfrüchten wie Getreide, Mais und Raps spezialisiert und haben klare Kernkompetenzen: ökologischer Marktfruchtanbau, konventioneller Marktfruchtanbau und die Energieproduktion aus Biogas. Die Anbauflächen befinden sich in Deutschland und Litauen.

1.2 Geschäftsbereiche

Ökologischer Marktfruchtanbau

Im ökologischen Landbau richten wir uns nach den EU-Öko-Richtlinien. Je nach Betrieb erfüllen wir darüber hinaus die strengeren Vorgaben namhafter Verbände und Institutionen wie GMP und USDA organic. Regelmäßige Kontrollen stellen gleichbleibend hohe Qualität sicher. Als Spezialist für den großflächigen Ackerbau produzieren wir große Mengen in homogener Güte. Das verbessert unsere Vermarktungsmöglichkeiten in diesem Segment.

Konventioneller Marktfruchtanbau

Zur Diversifizierung baut KTG Agrar seit dem Jahr 2000 daneben konventionelle Marktfrüchte an. Auch hier nutzen wir unser Know-how aus dem ökologischen Landbau und produzieren nach höchsten Qualitätsstandards. Das ist ein wichtiger Wettbewerbsvorteil.

Energieproduktion/Biogas

Die Produktion von erneuerbarer Energie aus Biogas ist seit dem Jahr 2007 der dritte Geschäftsbereich von KTG Agrar. Ende 2010 waren Anlagen mit einer elektrischen Anschlussleistung von rund 16 Megawatt am Netz oder standen kurz vor der Inbetriebnahme. Der produzierte Strom wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Die Wärme nutzen wir teilweise selbst, versorgen aber auch Unternehmen, öffentliche Einrichtungen

und private Haushalte. Die Biogasproduktion ist Teil eines integrierten Konzepts: Die Anlagen befinden sich in direkter Nähe unserer Landwirtschaftsbetriebe. Die erforderlichen nachwachsenden Rohstoffe werden in unseren Landwirtschaftsbetrieben angebaut. Neben Energiemais setzen wir Reststoffe wie Gras und Stroh ein. Darüber hinaus gewinnen Zweitfrüchte als Inputstoffe an Bedeutung. So werden beispielsweise Hirse oder Klee gras nach der Getreideernte im Sommer ausgesät und im Spätherbst geerntet.

Ergänzende Agraraktivitäten

Der Geschäftsbereich Ergänzende Agraraktivitäten dient überwiegend der effizienten Ausnutzung vorhandener Ressourcen innerhalb der KTG-Gruppe. Hierzu zählen insbesondere der Erwerb und die Entwicklung von Agrarunternehmen, der Agrarhandel und die Flächenbewirtschaftung für Dritte (Farmmanagement). Innerhalb der Ergänzenden Agraraktivitäten bauen wir auch Sonderkulturen (Beerenfrüchte) im Umland von Berlin an.

1.3 Strategie

Die KTG Agrar AG ist die Holding der KTG-Gruppe. Unsere Geschäftstätigkeit ist in vier Bereiche unterteilt, die innerhalb eines integrierten Konzepts eng miteinander verzahnt sind. Auf diese Weise heben wir Synergien und steigern die Effizienz. Das Ergebnis: Ein deutlicher Mehrwert für den Konzern.

Unsere Vision ist unsere Strategie: Wir wollen Champion in der innovativen Landwirtschaft sein. Durch unsere nachhaltige, integrierte Produktion setzen wir Maßstäbe bei Innovation und Wirtschaftlichkeit. Wir wachsen in ertragsstarken Märkten. Dabei setzen wir uns den nachhaltigen Erfolg als Ziel unseres unternehmerischen Handelns.

1.4 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

1.4.1 Gesamtwirtschaft

Das globale Wirtschaftswachstum lag nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Jahr 2010 bei 4,8%. Damit hat sich die Weltkonjunktur von der Rezession des

Jahres 2009 schneller erholt als von Experten erwartet, allerdings besteht weiterhin Unsicherheit hinsichtlich der Nachhaltigkeit des weltweiten Aufschwungs. Die Industrieländer verzeichneten im Jahr 2010 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 2,7%, wobei die Industrieproduktion noch deutlich unter dem Niveau vor der Krise lag. Der Weltmarkt kam nach Angaben des IWF von Januar 2011 auf ein Plus von 12% gegenüber dem Vorjahr, wuchs jedoch im zweiten Halbjahr 2010 weniger dynamisch als in der ersten Jahreshälfte. Ursache ist eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in den Entwicklungs- und Schwellenländern, die bis zum Frühjahr der Motor des Aufschwungs waren. Dennoch erreichten die aufstrebenden und sich entwickelnden Volkswirtschaften nach Angaben des IWF einen BIP-Anstieg um 7,1% und erhöhten somit ihren Anteil am gesamten Output der Weltwirtschaft.

1.4.2 Branchenumfeld

Agrarrohstoffe

Zwei Dinge haben die Landwirtschaftssaison 2009/2010 geprägt: Hitze und hohe Preise. Bezogen auf die Ernte war es in Deutschland ein unterdurchschnittliches Jahr. Nach einem langen Winter setzte früh Trockenheit und Hitze ein. In der Erntezeit war die Witterung eher nass. Das führte zu einer unterdurchschnittlichen Ernte und einem breiten Spektrum an Qualitäten bei Getreide und Winterraps. Gemäß Schätzungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ist die Getreideernte in Deutschland im Jahr 2010 im Vergleich zum Vorjahr um 12,0% gesunken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass 2009 ein absolutes Rekorderntejahr war.

Dem Ernterückgang stand ein deutlicher Preisanstieg bei sämtlichen Agrarrohstoffen gegenüber. So sind beispielsweise die Erzeugerpreise für Brot- und Qualitätsweizen gemäß Schätzungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Vorjahresvergleich um mehr als 90% gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf erheblich niedrigere Ernten in Osteuropa zurückzuführen. In Russland wurde sogar ein Exportstopp verordnet. Dies hat die physische Ware auf den

Weltmärkten reduziert und zu heftigen Kurssprüngen geführt. Nicht zu vergessen ist allerdings, dass die Preise aufgrund der guten Ernten in 2008 und 2009 von einem sehr niedrigen Niveau kamen.

Die ökologische Landwirtschaft entwickelte sich im Jahr ähnlich wie der Gesamtmarkt. Nach Schätzungen des Bundes Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) fiel die Getreideernte 2010 rund 13% geringer aus als im Vorjahr. So wurden in Deutschland etwa 639.000 Tonnen Bio-Getreide geerntet und damit etwa 90.000 Tonnen weniger als im Vorjahr. Das führte zu einem deutlichen Preisanstieg. Gemäß BÖLW lag der Preis für Brotweizen bei etwa 400 Euro je Tonne, nach 300 Euro je Tonne im Vorjahr. Insgesamt hat die deutsche Bio-Branche mit Lebensmitteln und Getränken im Jahr 2010 den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 2% auf rund 5,9 Milliarden Euro gesteigert.

Biogas

In Deutschland ist die Vermarktung von erneuerbarer Energie wie Strom, Bioerdgas und Wärme aus erneuerbaren landwirtschaftlichen Rohstoffen attraktiv und sicher. Die Grundlage dafür bilden die Gasnetzzugangsverordnung und das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG). Das EEG wurde im Jahr 2008 überarbeitet und ist seit dem 1. Januar 2009 in Kraft. Es garantiert die Abnahme des aus Biogas produzierten Stroms für 20 Jahre und zu festen Vergütungssätzen. Im Jahr 2010 gab es keine Änderung des EEGs. Die Einspeisung von aufbereitetem Biogas in das Erdgasnetz wird durch die Gasnetzzugangsverordnung geregelt. Im ersten Halbjahr 2011 hat die Bundesregierung die deutsche Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV) novelliert. So hat der Gesetzgeber beschlossen, den Anlagenbetreibern den Zugang zum Erdgasnetz zu erleichtern und hat die Kostenteilung sowie teilweise eine Kostendeckelung zugunsten der Anlagenbetreiber verändert. Damit bietet der deutsche Biogasmarkt KTG Agrar auch weiterhin attraktive Rahmenbedingungen.

Laut dem Bundesverband BioEnergie waren Ende 2010 rund 6.000 Biogasanlagen am Netz. Das entspricht einem Anstieg

um 1.000 Anlagen. Insgesamt wurden im Jahr 2010 rund 12,8 Milliarden Kilowattstunden klimafreundliche Energie aus Biogas produziert. 2009 waren es rund zehn Milliarden Kilowattstunden.

Geschäftsverlauf 2010

2.1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Das Jahr 2010 war erneut ein Rekordjahr für KTG Agrar. Wir haben den Umsatz und die Gesamtleistung gesteigert und das operative Ergebnis im Vergleich dazu sogar überproportional erhöht. Zu dieser Entwicklung haben alle Geschäftsbereiche beigetragen. Mit der Erweiterung der Anbaufläche und dem Ausbau der Biogasproduktionskapazität haben wir zudem die Grundlage für ein erfolgreiches Jahr 2011 geschaffen.

2.2 Flächenbestand

Die Anbaufläche ist für ein Landwirtschaftsunternehmen ein wesentlicher Erfolgsfaktor. KTG Agrar hat das Flächenwachstum im Jahr 2010 weiter vorangetrieben. Zum Jahresende standen dem Unternehmen rund 32.500 Hektar zur Verfügung und damit deutlich mehr als im Vorjahr.

Mit rund 25.700 Hektar liegt der größte Teil unserer Anbaufläche in Deutschland. In Litauen bewirtschaften wir inzwischen rund 6.800 Hektar Ackerland. Von der Gesamtfläche befinden sich rund 6.400 Hektar in unserem Eigentum. Das entspricht einer Quote von 19,7%. Die übrigen Flächen sind langfristig gepachtet.

2.3 Biogas

KTG Agrar betreibt seit 2007 eigene Biogasanlagen und hat den Bereich zum wichtigen dritten Standbein ausgebaut. Ende 2010 liefen in Putlitz, Dersewitz und Flechtingen Biogasanlagen mit einer Leistung von insgesamt elf Megawatt unter Vollast. Weitere Anlagen mit einer Leistung von rund fünf Megawatt wurden Ende des Jahres in Betrieb genommen oder standen kurz vor ihrer Fertigstellung. Aufgrund des integrierten

Geschäftsmodells erzielen wir bei der Biogasproduktion eine hohe Effizienz. Die Folge: stabile Cashflows und eine gute Marge. Darüber hinaus kann der Gärrest als natürlicher Dünger wieder auf die Felder gefahren werden. Daher investieren wir auch weiter in dieses Geschäftsfeld. Im Berichtsjahr haben wir die Projektentwicklung für neue Standorte vorangetrieben. Damit wird der Biogasbereich im Jahr 2011 der Wachstumsmotor von KTG Agrar sein.

2.4 Mitarbeiter

Ziel unserer Personalpolitik ist es, Mitarbeiter möglichst langfristig im Unternehmen zu halten, um von ihrer Erfahrung zu profitieren. Dafür bieten wir sichere Arbeitsplätze in einem spannenden Umfeld.

Unsere Mitarbeiter sind der wesentliche Erfolgsfaktor von KTG Agrar. Ohne sie ist kein Wachstum möglich. Die effiziente Flächenbewirtschaftung und der reibungslose Betrieb der Biogasanlagen ist eine enorme organisatorische und logistische Herausforderung. Ohne ein kompetentes und motiviertes Team ist dies kaum möglich. Daher investieren wir kontinuierlich in die Weiterentwicklung unseres Teams. Regelmäßige Seminare und Workshops dienen der individuellen Weiterbildung und der Teambildung. Die Verantwortung, jungen Leuten den Start in das Berufsleben zu ermöglichen, liegt uns am Herzen.

Im Jahr 2010 wurden zahlreiche neue Mitarbeiter in der Verwaltung, auf den Landwirtschaftsbetrieben und für die Planung und Betreuung der Biogasanlagen eingestellt. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die durchschnittliche Mitarbeiterzahl einschließlich der Auszubildenden von 214 auf 256.

Ertragslage

3.1 Entwicklung Gesamtleistung und Umsatz

Die Gesamtleistung und der Umsatz haben sich im Jahr 2010 dynamisch entwickelt. Insgesamt legte die Gesamtleistung von 59,7 Mio. Euro um 18,5% auf 70,8 Mio. Euro zu. Sie setzt sich

aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, anderen aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen zusammen. Deutlich überproportional zur Gesamtleistung ist der Umsatz gestiegen. Er kletterte von 32,3 Mio. Euro um 39,0% auf 44,9 Mio. Euro. Zu der erfreulichen Entwicklung haben alle Kerngeschäftsfelder beigetragen. Im Landwirtschaftsbereich haben wir von einer größeren Anbaufläche und höheren Verkaufspreisen profitiert. Die geringere Ernte wurde hierdurch überkompensiert. Im Biogasbereich machte sich die neue Anlage in Flechtingen positiv bemerkbar.

Die größte Umsatzsteigerung haben wir im konventionellen Marktfruchtanbau erreicht. Dort legte der Erlös von 12,1 Mio. Euro um 78,0% auf 21,5 Mio. Euro zu. Im ökologischen Anbau kletterte der Umsatz von 5,9 Mio. Euro um 21,4% auf 7,1 Mio. Euro. Auch der Biogasbereich entwickelte sich positiv. Mit der Produktion von erneuerbarer Energie haben wir im Berichtszeitraum 14,2 Mio. Euro umgesetzt. Das entspricht einer Steigerung von 11,9% im Vergleich zum Vorjahr. Die ergänzenden Agraraktivitäten haben mit 2,0 Mio. Euro zum Konzernumsatz beigetragen (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro).

3.2 Kostenentwicklung

Mit dem Unternehmenswachstum stiegen auch die Kosten im Jahr 2010. Der Materialaufwand setzt sich maßgeblich aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wie Dünger, Saatgut und Kraftstoff zusammen. Er stieg von 18,7 Mio. Euro auf 24,8 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anstieg um 32,6%. Insgesamt hat sich die Materialkostenquote bezogen auf den Umsatz und die Bestandsveränderung von 52,8% auf 46,9% verbessert. Das ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Preise für Betriebsstoffe weniger stark gestiegen sind als die Agrarrohstoffpreise. Zum anderen kann KTG zunehmend Mineraldünger durch den Gärrest aus der Biogasproduktion ersetzen.

Mit der Anzahl der Mitarbeiter stiegen auch die Personalaufwendungen von 6,9 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro; dies entspricht einem Anstieg um 22,0%. Die Abschreibungen erhöhten sich im Jahr 2010 von 3,4 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro. Das ist im Wesentlichen auf die Inbetriebnahme der Biogasanlage in

Flechtingen zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wie beispielsweise für Reparaturen, Instandhaltungen und Anlagenabgänge sowie Mieten, Pachten und Raumkosten wurden im Jahr 2010 reduziert und zwar von 21,5 Mio. Euro auf 20,0 Mio. Euro. Das ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2010 Sale-and-Lease-Back-Geschäfte von 5,7 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro abgenommen haben.

3.3 Ergebnisentwicklung

Die KTG Agrar AG hat ihre operative Profitabilität im Jahr 2010 deutlich verbessert. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kletterte von 9,2 Mio. Euro auf 13,4 Mio. Euro. Das entspricht einer Steigerung um 46,1%. Die EBIT-Marge bezogen auf die Gesamtleistung haben wir von 15,4% auf 19,0% verbessert. Ursächlich dafür ist der beschriebene Anstieg der Gesamtleistung bei gleichzeitigem Rückgang der Materialkostenquote sowie Einsparungen bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Das Finanzergebnis lag 2010 bei -2,8 Mio. Euro, nach -2,3 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg von 6,9 Mio. Euro um 53,6% auf 10,6 Mio. Euro. Das außerordentliche Ergebnis stand im Wesentlichen im Zeichen der Wachstumsfinanzierung. So wurde im März 2010 eine Kapitalerhöhung um 10% und im September eine Anleiheemission im Volumen von 50 Mio. Euro durchgeführt. Anders als bei den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (IFRS) müssen diese Kosten gemäß Handelsgesetz ergebniswirksam ausgewiesen werden.

Darüber hinaus haben wir von unserem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 5 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht, den bis zum Abschlussstichtag fortgeführten Restbuchwert der aktivierten Aufwendungen für die Ingangsetzung und Aktivierung des Geschäftsbetriebs in Höhe von 1,8 Mio. Euro vollständig aufwandswirksam auszubuchen. Daher lag das außerordentliche Ergebnis bei -6,4 Mio. Euro (Vorjahr: -0,2 Mio. Euro).

Der Konzernjahresüberschuss lag im Jahr 2010 bei 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 5,6 Mio. Euro). Der Bilanzgewinn stieg von 7,0 Mio. Euro um 17,1% auf 8,2 Mio. Euro.

Finanz- und Vermögenslage

4.1 Finanzlage

Die Entwicklung der Finanz- und Vermögenslage wurde im Berichtsjahr im Wesentlichen durch die durchgeführten Kapitalmaßnahmen, die Investitionen in den Biogasbereich und die Anbauflächen und damit verbundenen höheren Vorratsbeständen geprägt. Gleichzeitig erhöhten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Insgesamt nahm die Bilanzsumme um 38,6 Mio. Euro auf 191,3 Mio. Euro zu. Der Jahresüberschuss des Konzerns und die Kapitalerhöhung haben das Eigenkapital weiter gestärkt. KTG Agrar verfügte zum Bilanzstichtag 2010 über ein Eigenkapital in Höhe von 64,3 Mio. Euro. Das entspricht einer Zunahme um 12,6 Mio. Euro beziehungsweise 24,4% gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei soliden 33,6% und damit annähernd auf dem Niveau des Vorjahres.

Die gesamten Verbindlichkeiten beliefen sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 auf 122,9 Mio. Euro (Vorjahr: 98,6 Mio. Euro). Mit der Anleiheemission im September kamen neue Verbindlichkeiten in Höhe von 50,0 Mio. Euro hinzu. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden von 61,0 Mio. Euro auf 49,8 Mio. Euro reduziert. In dieser Position sind im Wesentlichen die langfristigen Projektfinanzierungen für die Biogasanlagen enthalten. Ebenfalls deutlich reduziert wurden die sonstigen Verbindlichkeiten von 12,3 Mio. Euro auf 8,2 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden um 1,6 Mio. Euro auf 13,5 Mio. Euro reduziert.

4.2 Vermögenslage

Die Bewirtschaftung von Ackerland und der Betrieb von Biogasanlagen ist attraktiv und nachhaltig wie die Entwicklung der vergangenen Jahre gezeigt hat. Basis dieser Entwicklung sind die Investitionen in die Errichtung neuer Biogasanlagen sowie in den Erwerb von Landmaschinenteknik und Ackerland. Die Investitionen betragen im Jahr 2010 rund 24,2 Mio. Euro (Vorjahr: 22,2 Mio. Euro).

Aufgrund der Investitionen stiegen die Sachanlagen im Jahr 2010 von 62,2 Mio. Euro auf 81,0 Mio. Euro. Die Flächenexpansion führte zu einem Anstieg der Grundstücke und Bauten um 5,4 Mio. Euro auf 28,3 Mio. Euro. Ende 2010 verfügte KTG Agrar über eine Eigentumsfläche von rund 6.400 Hektar. Diese werden gemäß HGB zu Anschaffungskosten bilanziert und ermöglichen damit die Bildung von stillen Reserven. Technische Anlagen und Maschinen nahmen um 0,4 Mio. Euro auf 25,3 Mio. Euro zu.

Der deutliche Anstieg der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau um 12,6 Mio. Euro auf 23,6 Mio. Euro ist auf die neuen Biogasanlagen zurückzuführen. Die Finanzanlagen lagen zum Bilanzstichtag um 0,4 Mio. Euro über dem Vorjahr bei 1,5 Mio. Euro.

Die Vorräte sind im Vergleich zum Jahresende 2009 um 11,1 Mio. Euro auf 25,1 Mio. Euro gestiegen. KTG Agrar hat sich frühzeitig und zu guten Preisen mit Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen eingedeckt. Daher erhöhte sich diese Position um 3,0 Mio. Euro auf 6,9 Mio. Euro. Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen stiegen von 8,2 Mio. Euro auf 16,2 Mio. Euro. Das ist im Wesentlichen auf eine Zunahme der Anbaufläche, gestiegene Preise und einer höheren Aussaat von Wintergetreide zurückzuführen.

Die fertigen Erzeugnisse und Waren lagen zum Bilanzstichtag mit 1,2 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 5,5 Mio. Euro auf 61,0 Mio. Euro ist zu einem großen Teil auf höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen. Diese stiegen auf 32,0 Mio. Euro (Vorjahr: 21,3 Mio. Euro).

Die Forderungen gegen verbundene nicht konsolidierte Unternehmen erhöhten sich auf 2,0 Mio. Euro. Die Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sanken um 2,0 Mio. Euro auf 6,8 Mio. Euro. Zum Bilanzstichtag bestanden sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 20,2 Mio. Euro (Vorjahr: 23,8 Mio. Euro). Der Rückgang ist auf Darlehenstilgung zurückzuführen.

Chancen und Risiken

KTG Agrar ist ein dynamisch wachsendes Unternehmen und in einem Markt tätig, in dem die Preisvolatilität hoch ist. Daraus ergeben sich sowohl Chancen als auch Risiken, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Chancen bieten sich durch die steigende Weltbevölkerung, die Änderung der Essgewohnheiten und die Energiewende. Risiken sind grundsätzlich nicht vollständig zu vermeiden. Wir streben jedoch an, diese Risiken und die möglichen Konsequenzen für das Unternehmen möglichst niedrig zu halten und verfolgen demgemäß eine defensive Strategie im Rahmen unseres Risikomanagements. Darüber hinaus gehen wir Risiken nur ein, wenn ihnen entsprechende Chancen in Form von Wachstum und Ertrag gegenüberstehen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die zu einer dauerhaft negativen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von KTG Agrar führen können. Im Einzelnen sehen wir folgende wesentliche Risiken, denen wir mit verschiedenen Maßnahmen begegnen:

- Als Agrarunternehmen sind wir Elementarrisiken aus unbeständiger Witterung ausgesetzt. Diesen begegnen wir durch regionale Streuung und Produktdiversifikation. Gegen Trockenheit schützen wir uns an verschiedenen Standorten durch die Installation von Beregnungsanlagen. Gegen Wetterschäden haben wir außerdem – wo möglich und sinnvoll – einen Versicherungsschutz.
- Sowohl in der landwirtschaftlichen Produktion als auch hinsichtlich des Betriebs von Biogasanlagen sind wir von staatlicher Förderung abhängig. Wir beschäftigen ein kleines Team von Experten, die die jeweiligen Entwicklungen sehr genau verfolgen, damit wir stets in der Lage sind, frühzeitig auf Veränderungen zu reagieren. Da diese Veränderungen in der Regel nicht kurzfristig erfolgen, ist das Risiko überschaubar. Außerdem bieten die langfristigen Regelungen, z. B. im Bereich des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG), auch Vorteile im Hinblick auf die langfristige Unternehmens- und Investitionsplanung.
- Die wesentlichen Kostenpositionen der KTG sind Saatgut, Treibstoff sowie Pflanzenschutz- und Düngemittel. Ein starker Anstieg einzelner oder aller Kostenpositionen kann starken Einfluss auf die Profitabilität haben. Durch ein zentrales Handling des Einkaufs versuchen wir diese Einflüsse möglichst gering zu halten. Die Nutzung des Gärrests der Biogasanlagen als Dünger macht uns in diesem Bereich bereits deutlich unabhängiger von der Marktentwicklung.
- Durch Aktivitäten außerhalb Deutschlands sind wir rechtlich und faktisch Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterworfen. Durch die Auswahl des EU-Vollmitgliedslandes Litauen haben wir ein möglichst stabiles Land für unsere Expansion ausgewählt, das aufgrund der Entwicklung der Rahmenbedingungen große Chancen für langfristige Erträge und eine stabile Wertentwicklung der getätigten Investitionen bietet.
- Beim Kauf von Landwirtschaftsbetrieben ist in der Regel keine aufwändige Due Diligence wie in anderen Bereichen durchführbar. Es kann deshalb nicht ausgeschlossen werden, dass aus einzelnen Transaktionen Risiken herühren, die nicht von vorn herein sichtbar sind.
- Gegenüber nicht voll konsolidierten Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen Forderungen in einer Gesamthöhe von 8,8 Mio. Euro. Die Einbringlichkeit dieser Forderungen ist aus unserer Sicht gewährleistet.
- Langfristige Investitionen in Ackerland und Biogasanlagen werden derzeit mit einer mittelfristigen Anleihe zwischenfinanziert. Daher bestehen Risiken bezüglich einer Anschlussfinanzierung und des künftigen Zinsniveaus. KTG Agrar hat sich bewusst für diesen Weg entschieden, um das aktuell günstige Marktumfeld zu nutzen und die Biogaskapazität sowie die Anbaufläche schnell zu erweitern.
- Einzelne Finanzierungsverträge der KTG Agrar enthalten Financial Covenants zum Beispiel in Form einer Auflage zu

einer Mindesteigenkapitalquote oder eines Zinsdeckungsgrades. Auch wenn derartige Kreditauflagen in der Vergangenheit und der Gegenwart eingehalten wurden, kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass derartige Auflagen womöglich nicht vollständig erfüllt werden könnten. Zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos versuchen wir längerfristige Zinsvereinbarungen zu schließen.

- Für das angestrebte Wachstum benötigt KTG Agrar Liquidität. Neben dem Cashflow wird das Wachstum durch Darlehen finanziert. Daher besteht bei Nichtgewährung von Darlehen das Risiko, Investitionen nicht planmäßig beenden zu können und damit das angestrebte Wachstum nicht zu erreichen. Aufgrund der Profitabilität, der soliden Eigenkapitalquote, der langjährigen Kontakte zu Kreditinstituten und der Etablierung der Anleihe als drittes Standbein in der Unternehmensfinanzierung wird dieses Risiko reduziert.

Nachtragsbericht

Im März 2011 hat die FZ-Foods AG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der KTG Agrar AG, das operative Geschäft von Frenzel Tiefkühlkost gekauft. Der Produktionsstandort des insolventen Traditionsunternehmens im thüringischen Ringleben wurde mit allen 90 Mitarbeitern übernommen. Frenzel Tiefkühlkost wurde 1981 gegründet und galt als drittgrößter Anbieter von Tiefkühlgemüse in Deutschland. Neben Gemüse werden unter anderem auch Kartoffelspezialitäten und Convenience Food angeboten.

Die Frenzel Tiefkühlkost GmbH & Co. KG sowie ihre beiden Tochterunternehmen hatten am 10. Januar 2011 jeweils die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragt. Mit der Übernahme hat KTG Agrar einen weiteren attraktiven Bereich erschlossen. Insbesondere der Bereich Bio-Tiefkühlkost soll in Zukunft ausgebaut werden und zum profitablen Wachstum des Konzerns beitragen.

Prognosebericht

KTG Agrar blickt optimistisch in die Zukunft. Mit der Produktion von gesunder Nahrung und umweltfreundlicher Energie sind wir in Märkten mit viel Potenzial aktiv. Um es zu erschließen, werden wir auch in Zukunft auf unser integriertes Konzept setzen und uns innerhalb dieses weiterentwickeln.

Die Rahmenbedingungen sind weiterhin günstig: Die Weltkonjunktur lässt eine stabile Entwicklung erwarten. Nach einer weltweit unterdurchschnittlichen Ernte sind die Weltvorräte gesunken. Auch im Jahr 2011 wird keine Rekordernte erwartet. Insbesondere in Osteuropa rechnen Experten weiterhin mit einem niedrigen Ernteniveau. Dies wird sich auf den Welthandel auswirken. Dem knappen physischen Angebot steht eine sehr stabile Nachfrage gegenüber. Die Megatrends Bevölkerungswachstum, steigender Wohlstand in Schwellenländern, Urbanisierung, gesunde Ernährung und zunehmender Einsatz erneuerbarer Energien sind weiterhin intakt. Damit wird die Nachfrage nach Agrarrohstoffen weiter steigen. Bei den Preisen für Marktfrüchte erwarten wir im kommenden Jahr eine stabile Entwicklung.

Ziel für das Jahr 2011 ist es, die Gesamtleistung und das EBIT weiter zu steigern. Die Voraussetzungen dafür sind bereits geschaffen. Die Anbaufläche wird kontinuierlich erweitert. Unsere Kernregionen werden dabei Ostdeutschland und Litauen bleiben. Darüber hinaus prüfen wir kontinuierlich die Expansion in neue Regionen. Die Kapazitäten im Biogasbereich werden weiter konsequent ausgebaut. Im ersten Halbjahr 2011 werden neu errichtete Anlagen die Vollast erreichen. Bis Ende 2011 soll die Leistung der betriebenen Biogasanlagen 25 bis 30 Megawatt erreichen.

Hamburg, 1. Mai 2011

Der Vorstand



Konzernbilanz
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
Konzern-Kapitalflussrechnung
Konzern-Eigenkapitalpiegel

FINANZDATEN

Aktiva (HGB)	31.12.2010 in EUR	31.12.2009 in EUR
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	0,00	1.848.500,00
B. Anlagevermögen	88.604.343,53	69.097.337,80
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.135.649,61	2.328.622,42
2. Geschäfts- oder Firmenwert	3.955.017,12	3.416.765,36
	6.090.666,73	5.745.387,78
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.319.075,24	22.906.416,87
2. Technische Anlagen und Maschinen	25.332.351,44	24.897.796,21
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.434.716,70	3.144.983,51
4. Dauerkulturen	329.351,16	272.055,71
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	23.600.336,55	11.010.992,76
	81.015.831,09	62.232.245,06
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	90.398,50	90.398,50
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	217.438,94	207.438,94
3. Beteiligungen	207.883,84	41.864,54
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	213.006,59	210.960,88
5. Sonstige Ausleihungen	494.104,25	62.087,32
6. Genossenschaftsanteile	53.015,49	51.992,91
7. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	221.998,10	454.961,87
	1.497.845,71	1.119.704,96
C. Tiervermögen	730.145,00	603.184,38
D. Umlaufvermögen	99.008.010,44	79.969.124,21
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.934.784,17	3.973.646,09
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	16.241.784,46	8.153.997,95
3. Fertige Erzeugnisse und Waren, Futtermittel	1.174.380,00	1.234.987,13
4. Geleistete Anzahlungen	782.916,84	636.344,39
	25.133.865,47	13.998.975,56
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.000.101,19	21.283.278,86
2. Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	1.969.853,06	1.684.156,10
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.797.725,27	8.800.037,01
4. Sonstige Vermögensgegenstände	20.228.760,06	23.782.062,69
	60.996.439,58	55.549.534,66
III. Wertpapiere	3.642.527,20	3.636.700,25
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	9.235.178,19	6.783.913,74
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.451.575,30	1.227.022,15
F. Abgrenzungsposten wegen voraussichtlicher Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre nach § 274 Abs. 2 HGB	1.517.805,66	0,00
Summe Aktiva	191.311.879,93	152.745.168,54

Passiva (HGB)	31.12.2010 in EUR	31.12.2009 in EUR
A. Eigenkapital	64.271.478,95	51.668.476,57
I. Gezeichnetes Kapital	5.676.000,00	5.160.000,00
II. Kapitalrücklage	40.241.000,00	32.501.000,00
III. Gewinnrücklagen	1.292.537,46	5.000,19
IV. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	5.332.214,82	4.578.305,16
V. Bilanzgewinn	8.191.374,05	7.022.974,45
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	3.538.352,62	2.401.196,77
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	132.624,94	172.069,46
C. Rückstellungen	2.482.957,46	2.256.689,92
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	195.602,00	133.256,00
2. Steuerrückstellungen	1.120.580,99	1.318.534,62
3. Sonstige Rückstellungen	1.166.774,47	804.899,30
D. Verbindlichkeiten	122.923.333,00	98.584.494,99
1. Anleihen	50.000.000,00	0,00
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.792.374,40	61.012.373,11
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	601.919,50	6.168.573,26
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.546.514,14	15.113.126,37
5. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	688.497,34	1.243.716,26
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	130.227,80	2.765.162,95
7. Sonstige Verbindlichkeiten	8.163.799,82	12.281.543,04
• davon aus Steuern EUR 745.432,39 (Vorjahr: EUR 229.524,46)		
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 335,95 (Vorjahr: EUR 0,00)		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	119.380,60	63.437,60
F. Passive latente Steuern	1.382.104,98	0,00
Summe Passiva	191.311.879,93	152.745.168,54

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	01.01. – 31.12.2010 in EUR	01.01. – 31.12.2009 in EUR
1. Umsatzerlöse	44.858.207,77	32.251.985,98
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie des Tiervermögens	8.001.848,80	3.206.340,18
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	183.406,39	4.723.200,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	17.726.590,21	19.520.116,12
5. Gesamtleistung	70.770.053,17	59.701.642,28
6. Materialaufwand	-24.780.948,55	-18.707.099,74
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-18.537.668,78	-18.101.554,24
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-6.243.279,77	-605.545,50
7. Rohergebnis	45.989.104,62	40.994.542,54
8. Personalaufwand	-8.445.107,54	-6.921.788,03
a) Löhne und Gehälter	-7.166.875,72	-5.867.305,33
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.278.231,82	-1.054.482,70
• davon für Altersversorgung EUR 32.304,70 (Vorjahr: EUR 39.562,59)		
9. Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-4.177.997,14	-3.358.831,51
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.948.929,41	-21.534.203,29
11. Betriebsergebnis	13.417.070,53	9.179.719,71
12. Erträge aus Beteiligungen	6.534,06	1.626,95
13. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.080,08	0,00
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.346.504,32	1.119.309,21
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.150.263,65	-3.435.823,30
16. Finanzergebnis	-2.794.145,19	-2.314.887,14
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.622.925,34	6.864.832,57
18. Außerordentliche Erträge	3.236,00	0,00
19. Außerordentliche Aufwendungen	-6.449.666,72	-228.980,03
20. Außerordentliches Ergebnis	-6.446.430,72	-228.980,03
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.546.012,37	-822.057,41
22. Sonstige Steuern	-230.498,01	-188.522,80
23. Konzernjahresüberschuss	2.399.984,24	5.625.272,33
24. Gewinnvortrag	7.022.974,45	1.648.434,30
25. Ausschüttung	-567.600,00	0,00
26. Auf andere Gesellschafter entfallender Ergebnisanteil	-663.984,64	-250.732,18
27. Bilanzgewinn	8.191.374,05	7.022.974,45

Konzern-Kapitalflussrechnung (HGB)	01.01. – 31.12.2010 in TEUR	01.01. – 31.12.2009 in TEUR
Konzernjahresüberschuss vor außerordentlichen Posten	8.846	5.854
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.178	3.359
Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	0	-143
Zunahme der Rückstellungen	179	174
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-39	-4.709
Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Sach- und Finanzanlagevermögens	970	-2.653
Zunahme der übrigen Aktiva, die nicht der Investitions-/Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-14.791	-45.746
Zunahme/Abnahme der übrigen Passiva, die nicht Investitions-/Finanzierungstätigkeiten zuzuordnen sind	-21.388	33.041
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-22.046	-10.823
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	541	1.365
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-12.050	-14.939
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-97	-755
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	0	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-1.535	-3.269
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	6
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.022	-130
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-15.163	-17.723
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	8.256	5.461
Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-6.446	-229
Einzahlungen aus der Aufnahme von Anleihen und Krediten	56.792	22.579
Auszahlungen für die planmäßige Tilgung von Bankkrediten	-18.473	-6.127
Ausschüttung an Gesellschafter lt. EK-Spiegel	-576	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeiten	39.552	21.684
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	2.344	-6.861
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	107	2.199
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.784	11.446
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	9.235	6.784

Konzern-Eigenkapitalspiegel (HGB) in EUR	Mutterunterneh...			
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklage
01. Januar 2009	4.730.000,00	27.470.000,00	5.000,00	–
Zuführung in die gesetzliche Rücklage	–	–	–	–
Zuführung zur Gewinnrücklage	–	–	–	–
Kapitalerhöhung durch neue Aktien	430.000,00	5.031.000,00	–	–
Übrige Veränderungen	–	–	–	–
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–
31. Dezember 2009	5.160.000,00	32.501.000,00	5.000,00	–
01. Januar 2010	5.160.000,00	32.501.000,00	5.000,00	–
Zuführung in die gesetzliche Rücklage	–	–	–	–
Zuführung zur Gewinnrücklage	–	–	–	–
Anpassung BilMog	–	–	–	1.287.537,07
Kapitalerhöhung durch neue Aktien	516.000,00	7.740.000,00	–	–
Ausschüttung	–	–	–	–
Übrige Veränderungen	–	–	–	0,19
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–
31. Dezember 2010	5.676.000,00	40.241.000,00	5.000,00	1.287.537,26

men			Minderheits- gesellschafter	
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	Erwirtschaftetes Konzernerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Konzernerneigenkapital
3.732.859,80	1.648.434,31	37.586.294,11	1.627.125,34	39.213.419,64
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	5.461.000,00	-	5.461.000,00
-	-	-	-	-
845.445,36	0,01	845.445,37	523.339,23	1.368.784,60
-	5.374.540,13	5.374.540,13	250.732,18	5.625.272,33
4.578.305,16	7.022.974,45	49.267.279,61	2.401.196,75	51.668.476,57
4.578.305,16	7.022.974,45	49.267.279,61	2.401.196,75	51.668.476,57
-	-	-	-	-
-	-	-	-	-
-	-	1.287.537,07	-	1.287.537,07
-	-	8.256.000,00	-	8.256.000,00
-	-567.600,00	-567.600,00	-	-567.600,00
-	0,20	0,39	-	0,39
753.909,66	-	753.909,66	473.171,23	1.227.080,89
-	2.399.984,24	1.735.999,60	663.984,64	2.399.984,24
5.332.214,82	8.855.358,89	60.733.126,33	3.538.352,62	64.271.478,95



Erläuterungen zum Konzernjahresabschluss
Entwicklung des Konzernanlagevermögens

KONZERNANHANG

1. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (HGB n.F.) und dem deutschen Aktiengesetz (AktG) aufgestellt. Die Einbeziehung der geänderten Vorschriften erfolgt erstmalig für das Geschäftsjahr 2010. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Durch die Einbeziehung der Regelungen des HGB n.F. wurden die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nicht vollumfänglich fortgeführt.

Gemäß den Übergangsvorschriften des EGHGB werden die Auswirkungen aus der Umstellung zum 1. Januar 2010 – je nach Sachverhalt – im außerordentlichen Ergebnis oder in den Gewinnrücklagen erfasst.

In TEUR	Erläuterungen	Auswirkungen im außerordentlichen Ergebnis	Auswirkungen in den Gewinnrücklagen
Ingangsetzungs- und Erweiterungsaufwendungen	a	- 1.798	
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	b	- 54	
Sonderposten mit Rücklagenanteil	c		+23
Latente Steuern	d		+1.250

a) Eingangsetzungs- und Erweiterungsaufwendungen

Die KTG Agrar AG Gruppe hat von ihrem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 5 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht, den bis zum Abschlussstichtag fortgeführten Restbuchwert der aktivierten Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes in Höhe von TEUR 1.800 aufwandswirksam auszubuchen. Der Betrag ist im Berichtsjahr in voller Höhe im außerordentlichen Ergebnis erfasst.

b) Bewertungsänderung bei Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen

Die KTG Agrar AG Gruppe hat von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, als Abzinsungssatz den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz zu verwenden, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Künftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sind bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen zu berücksichtigen. Aus der Umstellung war für die Bilanzposition Pensionen und ähnliche Verpflichtungen insgesamt eine Zuführung in Höhe von TEUR 54 erforderlich. Der Aufwand daraus wurde im Geschäftsjahr vollständig im Außerordentlichen Ergebnis erfasst.

c) Sonderposten mit Rücklagenanteil

Die KTG Agrar AG Gruppe hat von ihrem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht, den Sonderposten mit Rücklagenanteil nach § 6 b EStG vollständig ergebnisneutral aufzulösen und in die Gewinnrücklagen einzustellen.

d) Latente Steuern

Die neuen Bilanzierungsvorschriften des BilMoG sehen vor, die latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede in Konzerngesellschaften zu ermitteln und zu erfassen. Latente Steuern auf quasi-permanente Differenzen und auf

Verlustvorträge sind erstmals zu bilden. Diese erhöhen in Summe die Gewinnrücklagen. Es handelt sich hierbei ausschließlich um die erstmalige Bildung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 i. V. m. § 298 Abs. 1 HGB angewendet.

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

2. Konsolidierungsgrundsätze und Erläuterungen

Die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften sind in der unten folgenden Aufstellung genannt.

Die im Konzernabschluss des Vorjahres angewandten Konsolidierungsgrundsätze sind unverändert beibehalten worden.

Sämtliche Vermögens-, Schuld- sowie GuV-Posten der einbezogenen ausländischen Gesellschaften wurden zu dem Kurs umgerechnet, der aufgrund der Parität zwischen EUR und LTL seit dem 06. Juni 2004 gilt.

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Unternehmen wurden einheitlich in Anwendung der §§ 297 ff. HGB i.V. m. §§ 252 ff. HGB bewertet.

Die Kapitalkonsolidierung der ab dem 01. Januar 2010 einbezogenen Gesellschaften erfolgte nach der Neubewertungsmethode. Für die Anschaffungsvorgänge in Geschäftsjahren, die vor dem 31. Dezember 2009 beginnen, wurde die Buchwertmethode fortgeführt.

Soweit die Anteile nach dem 01. Januar 2005 erworben wurden, erfolgte die Erstkonsolidierung jeweils auf den tatsächlichen Erwerbszeitpunkt.

Die AÖA Altdöbern Öko-Agrargesellschaft mbH, Altdöbern, wurde zum 01. Mai 2010 erstkonsolidiert. Die Erstkonsolidierung der Agro GmbH, Germendorf, erfolgte zum 01. Oktober 2010.

Die Biogas Produktion Vehlefan GmbH wurde zum 01. November 2010, die Biogas Produktion Hornow GmbH (zuvor firmierend als Bioenergie Hornow GmbH) zum 01. Oktober 2010 erstkonsolidiert.

Die Anteile an der ATU Herzsprung Ackerbau und Tierzucht GmbH wurden zum 01. Juli 2010 erstkonsolidiert.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden die Beteiligungsbuchwerte gegen das konsolidierungspflichtige Eigenkapital aufgerechnet. Ein danach verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert bzw., wenn er auf der Passivseite entsteht, als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung angesetzt.

Die sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergebenden passiven Unterschiedsbeträge resultieren insbesondere aus Sonderrücklagen gemäß § 16 Abs. 3 DMBilG sowie aus Sonderrücklagen gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG und gemäß § 27 DMBilG. Insgesamt lagen die Kaufpreise der Anteile diverser Gesellschaften unter dem anteiligen bilanziellen Eigenkapital, so dass sich passive Unterschiedsbeträge ergeben haben, die im Eigenkapital ausgewiesen werden.

Die sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergebenden Geschäfts- und Firmenwerte werden mit 7,5% p. a. – entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 13 1/3 Jahren – linear abgeschrieben. Die Geschäfts- und Firmenwerte ergeben sich im Wesentlichen aus den Landwirtschaftsbetrieben. Die Annahme der genannten Nutzungsdauer

ist gerechtfertigt, da die jeweiligen Landwirtschaftsbetriebe über Pachtverträge mit durchschnittlichen Laufzeiten von 12 bis 15 Jahren mit Verlängerungsoption verfügen. Diese Pachtverträge machen die Geschäfts- und Firmenwerte der Gesellschaften aus.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Der Konzernabschluss umfasst das Mutterunternehmen sowie die folgenden Gesellschaften:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote der Muttergesellschaft in %	Eigenkapital 31.12.2010 in TEUR	Jahresergebnis 2010 in TEUR
Tochtergesellschaften (vollkonsolidiert)			
„Zur Spetze“ Agrarproduktions GmbH, Wegenstedt	100	224	37
Roloff Agrar GmbH, Brenkenhof	100	142	43
Delta Agrar und Handels GmbH, Oranienburg	100	248	121
Landwirtschaftliche Produktionsgesellschaft mbH Frehne Zwei, Putlitz	100	26	200
KTG Agrar UAB, Vilnius, Litauen (Zwischenholding)	100	2.820	82
UAB KTG EKO Agrar, Raseiniai, Litauen*	(100)	1.192	182
UAB Agronita, Vilnius, Litauen*	(100)	55	14
UAB Agrar Raseiniai, Raseiniai, Litauen*	100	142	31
UAB Agrar Mazeikiai, Mazeikiai, Litauen*	100	78	6
UAB PAE Agrar, Raseiniai, Litauen*	100	64	31
UAB Delta Agrar, Kelmes, Litauen*	100	48	24
norus 26. AG, Berlin (Zwischenholding)	100	10	-48
UAB Agrar Vidauja, Jurbarko, Litauen*	(100)	43	29
UAB Agrar Ariogala, Raseiniai, Litauen*	(100)	61	26
UAB Agrar Girdziai, Girdziai, Litauen*	(100)	50	26
UAB Agrar Raudone, Raseiniai, Litauen*	(100)	39	34
UAB Agrar Venta, Mazeikiai, Litauen*	(100)	23	17
LT Holding AG, Berlin (Zwischenholding)	100	6	-45
UAB Agrar Seda, Mazeikiai, Litauen*	(100)	41	32
UAB Agrar Varduva, Mazeikiai, Litauen*	(100)	28	18
UAB Agrar Asva, Mazeikiai, Litauen*	(100)	49	24
UAB Kviste, Mazeikiai, Litauen*	(100)	45	45
UAB Luoba, Mazeikiai, Litauen*	(100)	40	34
PAE/AVN Agrar GmbH, Putlitz	100	77	26
Landwirtschaftsbetrieb Ahrendt GmbH, Karft	100	79	24
Schmilauer Landwirtschafts AG, Schmilau	100	70	22
AK Feldfrucht AG, Görke	100	141	34
GEO Agrar AG, Schwedt/Oder (Zwischenholding)	51	62	2
Agrargesellschaft Quesitz mbH, Quesitz*	(75)	1.753	111
Agrargesellschaft Altjeßnitz mbH, Raguhn*	(76,47)	1.891	583
Quesitzer Agrarprodukte GmbH, Quesitz*	(100)	47	0

* Einzelgesellschaft der KTG Agrar AG. Die in Klammern gesetzte Angabe des Anteils am Kapital in % bezieht sich auf die Beteiligung der zuvor genannten Zwischenholding an dieser Gesellschaft.

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote der Muttergesellschaft in %	Eigenkapital 31.12.2010 in TEUR	Jahresergebnis 2010 in TEUR
Tochtergesellschaften (vollkonsolidiert)			
KTG Biogas AG, Hamburg (Zwischenholding)	100	679	522
Biogas-Produktion Putlitz GmbH, Putlitz*	(100)	256	14
Biogas-Produktion Dersewitz GmbH, Dersewitz*	(100)	323	78
Biogas-Produktion Seelow GmbH, Seelow*	(100)	15	2
Biogas-Produktion Flechtingen GmbH, Flechtingen*	(100)	215	212
Biogas Produktion Wuthenow GmbH, Wuthenow*	(100)	2	-19
Biogas Produktion PAL GmbH, Putlitz *	(100)	54	33
Biogas Produktion Schmilau GmbH, Schmilau*	(100)	6	-16
Biogas Produktion Schöllnitz GmbH, Schöllnitz*	(100)	15	-7
Biogas Produktion Hornow GmbH, Oranienburg*	(100)	-40	-23
Biogas Produktion Vehlefanx GmbH, Oranienburg*	(100)	23	-2
PAE Marktfrucht GmbH Putlitz, Putlitz (Beteiligungsquote direkt und indirekt)	96,53	494	76
PAE Agrarproduktions- und Verwaltungs-AG Putlitz, Putlitz (Zwischenholding) (Beteiligungsquote direkt und indirekt)	95,46	4.377	17
PAE Sonderkulturen GmbH, Putlitz*	(100)	270	-114
PAE Weiderind GmbH Putlitz, Putlitz*	(100)	199	10
PAE-Öko-Landbau GmbH, Putlitz*	(100)	865	14
Agrar und Handels GmbH Mühlenbeck, Oranienburg*	(100)	514	112
PAE norus Marktfrucht AG, Putlitz (Zwischenholding)	100	5.854	767
Gut Marxdorf GmbH, Vierlinden*	(100)	324	38
Klages + Volmer Gesellschaft für landwirtschaftliche Dienstleistungen mbH, Vierlinden*	(100)	258	0
SIWUK-Agrargesellschaft mbH Sietzing, Letschin*	(100)	1.014	31
WI norus Agrar AG, Lübs*	(100)	132	13
WI Agrar GmbH, Müden/Aller OT Ettenbüttel*	(100)	85	21
SI norus Agrar AG, Waldsiefersdorf*	(100)	14	-38
SF Agrar GmbH, Sommerfeld*	(100)	72	6
PAE norus Agrar AG, Podelzig	100	656	20
PAE Putlitz-Marienfließ Agrar GmbH, Putlitz*	(100)	74	22
ATU Herzsprung Ackerbau und Tierzucht GmbH, Herzsprung*	(83)	2.133	1.237
Agro Germendorf GmbH, Germendorf*	(100)	440	50
Agrar GmbH Landwirtschaftlicher Produktionsbetrieb Altdöbern, Altdöbern	89,13	4.963	13
AÖA Altdöbern Öko-Agrargesellschaft mbH, Altdöbern*	(100)	42	17
Schöllnitz Agrar GmbH, Schöllnitz*	(100)	333	233
Öko-Landbau GmbH, Altdöbern*	(100)	54	3

* Einzelgesellschaft der KTG Agrar AG. Die in Klammern gesetzte Angabe des Anteils am Kapital in % bezieht sich auf die Beteiligung der zuvor genannten Zwischenholding an dieser Gesellschaft.

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote der Muttergesellschaft in %	Eigenkapital 31.12.2010 in TEUR	Jahresergebnis 2010 in TEUR
Tochtergesellschaften (vollkonsolidiert)			
fentus 10. GmbH, Hamburg	100	70	117
UAB Geluva, Raseiniai, Litauen*	(100)	-2	-2
UAB Betygala, Raseiniai, Litauen*	(100)	32	27
UAB Dubysa, Raseiniai, Litauen*	(100)	38	33
UAB Pauliai, Raseiniai, Litauen*	(100)	38	33
UAB Mituva, Raseiniai, Litauen*	(100)	45	40
Assoziierte Unternehmen			
Podelziger Landwirtschafts GmbH, Podelzig*	(50)	434	193
RST-Agrar AG, Neubrandenburg (Zwischenholding)	50	220	1
„wadi“ Kemnitzer Agrarproduktions- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Kemnitz*	(75)	706	23
AVK Agrar AG, Neubrandenburg*	(100)	49	1
Körbelitzer Agro GbR, Körbelitz*	(86)	500	19
„Zur Spetze“ Agrar-Handels GmbH, Wegenstedt*	(100)	22	6
Biogas Produktion Nonnendorf Verwaltungs GmbH*	(50)	25	0
Biogas Produktion Nonnendorf GmbH & Co. KG	(50)	100	0
Tochtergesellschaften (nicht konsolidiert):			
Milchproduktion Papenbruch GmbH, Papenbruch*	(100)	157	117
NGH Agrar GmbH & Co. KG, Berlin	75	3.864	1
NGN Agrar GmbH & Co. Agrargesellschaft Nonnendorf KG, Niederer Fläming OT Nonnendorf*	(100)	505	90
NGH Agrar GmbH & Co. Agrargesellschaft Hohenseefeld KG, Niederer Fläming OT Hohenseefeld*	(100)	260	63
NGH Agrar Verwaltungs GmbH, Berlin	75	23	0

* Einzelgesellschaft der KTG Agrar AG. Die in Klammern gesetzte Angabe des Anteils am Kapital in % bezieht sich auf die Beteiligung der zuvor genannten Zwischenholding an dieser Gesellschaft.

Die Tochtergesellschaft Milchproduktion Papenbruch GmbH, Papenbruch, ist aufgrund des geringen Umsatzanteils und ihrer damit untergeordneten Bedeutung für ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Ende 2008 wurde die NGH Agrar AG (nunmehr firmierend unter NGH Agrar GmbH & Co.) als nicht operativ tätige Gesellschaft gekauft, um die Anteile an der NGH Agrar GmbH & Co. Agrargesellschaft Nonnendorf KG sowie NGH Agrar GmbH & Co. Agrargesellschaft Hohenseefeld KG, zu erwerben. Im Zuge der Umwandlung der vorgenannten Gesellschaften in GmbH & Co. KG wurde die NGH Agrar Verwaltungs GmbH, Berlin, als Komplementärin im Jahr 2009 gegründet.

Diese Gesellschaften werden auf Grund der geplanten Veräußerung der Anteile entsprechend § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB nicht in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 einbezogen.

Die Anteile an den assoziierten Unternehmen und den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen wurden aus Vereinfachungsgründen mit den Anschaffungskosten angesetzt. Eine Bewertung nach § 312 HGB wäre für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Ferner sind im Geschäftsjahr 2010 die folgenden Gesellschaftsanteile erworben worden. Diese Tochtergesellschaften werden ebenfalls erstmals in den Konzernabschluss einbezogen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anschaffungskosten in TEUR	Entstandener Geschäfts- und Firmenwert in TEUR
AÖA Altdöbern Öko-Agrargesellschaft mbH, Altdöbern	27,5	2,5
ATU Herzsprung Ackerbau und Tierzucht GmbH, Herzsprung	1.190,0	564,9
Agro GmbH Germendorf	157,0	228,9
Biogas Produktion Hornow GmbH, Oranienburg	133,0	149,8
Biogas Produktion Vehlefanze GmbH, Oranienburg	27,5	2,5

Die KTG Agrar AG hält über die Tochtergesellschaft PAE norus Agrar GmbH zum Bilanzstichtag 83% der Anteile an der ATU Herzsprung Ackerbau und Tierzucht GmbH sowie 100% der Anteile an der Agro GmbH Germendorf. Die KTG Agrar AG hält über die Tochtergesellschaft KTG Biogas AG zum Bilanzstichtag 100% der Anteile an der Biogas Produktion Hornow GmbH und 100% der Anteile an der Biogas Produktion Vehlefanze GmbH.

Die im Laufe des Geschäftsjahres 2010 neu erworbenen und in die Konsolidierung einbezogenen oben genannten Gesellschaften haben kumuliert die folgenden Auswirkungen im Konzernabschluss auf den 31. Dezember 2010.

Auswirkungen im Konzernabschluss 2010	in TEUR
Sachanlagen	6.475
Vorräte	1.724
Jahresergebnis	769
Verbindlichkeiten	6.777
Umsatzerlöse	2.217
Sonstige betriebliche Erträge	943
Materialaufwand	1.531

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden Ausleihungen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen konsolidierten Unternehmen aufgerechnet.

Lieferungen und Leistungen zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Zwischenergebnisse werden grundsätzlich eliminiert, sofern diese für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Steuerabgrenzungen gemäß § 306 HGB wurden vorgenommen. Es wurde das „temporary-concept“ gemäß den Anforderungen des HGB n.F. angewandt.

Latente Steuern wurden sowohl auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet, als auch auf Bestandsunterschiede auf Einzelabschlussenebene.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Alle in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen wenden grundsätzlich einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze an. Die ausgewiesenen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind nach den handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der Rechtsänderungen durch das BilMoG bilanziert.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Ausgewiesen werden im Wesentlichen landwirtschaftliche Prämienansprüche sowie Software für die Betriebsführung, die Verwaltung und das Rechnungswesen. Die entgeltlich erworbenen Prämienansprüche wurden bis 2007 auf die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben; ab 2008 unterbleibt eine planmäßige Abschreibung in Anlehnung an die geänderte steuerliche Beurteilung.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten sowie die handelsrechtlich anzusetzenden Gemeinkosten einbezogen.

In die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden Zinsaufwendungen einbezogen, sofern sie dazu dienen, Neuanlagen mit längerer Bauzeit oder geleistete Anzahlungen auf solche Anlagen zu finanzieren. Entsprechend wurden Zinsaufwendungen, die auf die Bauzeit und den Probetrieb bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung der im Geschäftsjahr 2010 errichteten Biogasanlagen entfallen, in Höhe von TEUR 211 aktiviert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Anlagegüter werden linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Geringwertige Anlagegüter mit einem Wert von mehr als EUR 150,00 bis zu EUR 1.000,00 werden in einem Sammelposten erfasst und einheitlich über 5 Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig.

Für die Errichtung neuer Biogasanlagen und Verlegung von Drainagen wurden Eigenleistungen aktiviert. Diese wurden mit Gesamtkosten (Einzel- und Gemeinkosten) bewertet. Der Gesamtbetrag der hierfür aktivierten Eigenleistungen beläuft sich auf 183.406,39 EUR.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder zum beizulegenden niedrigeren Wert bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen werden zu Nennwerten bilanziert. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung werden mit dem von der Versicherung mitgeteilten Aktivwert angesetzt.

Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten oder zum beizulegenden niedrigeren Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet.

Das Tiervermögen wird in einer gesonderten Position zwischen Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert. In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten sowie die steuerlich anzusetzenden Bestandteile der Gemeinkosten einbezogen.

Die Bewertung der Vorräte erfolgte zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert. In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten sowie die steuerlich anzusetzenden Gemeinkosten einbezogen. Das zu den Vorräten gehörende Feldinventar wurde zu Herstellungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt; Einzelwertberichtigungen wurden in Höhe von TEUR 556 gebildet. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Durchschnittzinssatz auf der Basis der jeweiligen laufzeitadäquaten Zinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre auf den Barwert abgezinst. Währungsforderungen werden grundsätzlich zum Kurs des Einbuchungstages bzw. zum niedrigeren Kurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Gemäß § 256a HGB n.F. werden auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet und insoweit entgegen der bisherigen Vorgehensweise das Realisationsprinzip und das Anschaffungskostenprinzip nicht beachtet. Unrealisierte Gewinne aus der Währungsumrechnung sind erstmalig zum Abschlussstichtag 31.12.2010 erfasst.

In dem gesonderten Posten Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen werden Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesen, die nicht in die Konsolidierung einbezogen worden sind.

Bankguthaben und Kassenbestände sind zum Nennbetrag bewertet.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden im Wesentlichen Pachtvorauszahlungen ausgewiesen.

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennwert angesetzt.

In der Konzernbilanz werden passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung im Eigenkapital ausgewiesen. Diese resultieren aus dem Kauf von Beteiligungen, wobei die Anschaffungskosten kleiner waren als das anteilige Eigenkapital.

In der Konzernbilanz wurde ein Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter in Höhe des anteiligen Eigenkapitals konzernfremder Gesellschafter gebildet und ausgewiesen.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wurde für Investitionszuschüsse gebildet, die für Investitionen in das Sachanlagevermögen gewährt wurden. Er wird über die voraussichtliche Nutzungsdauer des bezuschussten Sachanlagevermögens aufgelöst.

Im Geschäftsjahr wurde die Methode zur Bewertung der unmittelbaren Pensionsverpflichtungen an die geänderten Vorschriften des § 253 Abs. 1 HGB n.F. angepasst. Statt des bislang angewandten Teilwertverfahrens nach § 6a EStG erfolgt die Bewertung ab 2010 nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag verdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen. Der ermittelte Betrag wird pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzins abgezinst, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt.

Für sämtliche Pensionsverbindlichkeiten existieren Rückdeckungsversicherungsverträge, welche nicht an die Pensionsberechtigten verpfändet sind. Entsprechend werden Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung in der Bilanz unsaldiert ausgewiesen.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Langfristige Rückstellungen werden mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen werden jeweils gesondert unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ sowie „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in ausländischer Währung werden zum Kurs des Einbuchungstages bzw. dem höherem Kurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Der fixierte Umrechnungskurs für Litas (LTL) beträgt LTL 1 = EUR 3,4528. Gemäß § 256a HGB n.F. werden auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet und insoweit entgegen der bisherigen Vorgehensweise das Imparitätsprinzip und das Anschaffungskostenprinzip nicht beachtet. Unrealisierte Gewinne aus der Währungsumrechnung sind erstmalig zum Abschlussstichtag 31.12.2010 erfasst.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

4. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Konzern-Anlagespiegel (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

Im Konzernanlagespiegel werden die ursprünglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die bisher aufgelaufenen Abschreibungen der Vermögensgegenstände des Mutterunternehmens und der Tochterunternehmen in der Spalte „Anschaffungs- und Herstellungskosten“ bzw. „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Zu- und Abgänge einzelner Vermögensgegenstände zum Konzernanlagevermögen auf Grund der Veränderung des Konsolidierungskreises werden in einer gesonderten Spalte dargestellt. Aus Vereinfachungsgründen werden in einigen Fällen die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungsbeträge aus Konsolidierungsvorgängen ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen setzen sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen; die Vorjahresbeträge sind in Klammern angegeben:

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	Gesamt in TEUR	bis 1 Jahr in TEUR	1 - 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.000 (21.283)	32.000 (21.283)	0 (0)	0 (0)
Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	1.970 (1.684)	1.435 (1.311)	535 (373)	0 (0)
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	6.798 (8.800)	5.699 (7.055)	1.099 (1.745)	0 (0)
Sonstige Vermögensgegenstände	20.229 (23.782)	12.248 (22.352)	7.981 (1.430)	0 (0)
Gesamt	60.997 (55.549)	51.382 (52.001)	9.615 (3.548)	0 (0)

Die Forderungen gegen nicht konsolidierte verbundene Unternehmen resultieren in Höhe von TEUR 1.011 (i. Vj. TEUR 766) aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie in Höhe von TEUR 958 (i. Vj. TEUR 918) aus anderen Vermögensgegenständen.

Von den Forderungen gegen assoziierte Unternehmen betreffen TEUR 3.679 (i. Vj. TEUR 4.750) den Liefer- und Leistungsverkehr und TEUR 3.119 (i. Vj. TEUR 4.050) sonstige Vermögensgegenstände.

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Darlehen einschließlich Zinsen	9.297	13.111
Steuererstattungsansprüche	3.398	1.310
Veräußerung von Beteiligungen	3.185	3.340
Zulagen und Zuschüsse	2.078	2.644
Forderungen aus Grundstücksverkäufen	1.510	1.510
Ansprüche aus Gewinnbeteiligungen	0	824
Sonstige	761	1.043
Gesamt	20.229	23.782

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten berücksichtigt im Wesentlichen abgegrenzte Pachtvorauszahlungen sowie ein Disagio i. H. v. TEUR 296.

Eigenkapital

Das Grundkapital der KTG Agrar AG wurde im Geschäftsjahr 2010 von TEUR 5.160 in mehreren Schritten um TEUR 516 erhöht und beträgt am Bilanzstichtag TEUR 5.676. Es ist eingeteilt in 5.676.000 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stammaktien.

In der Kapitalrücklage des Unternehmens wird der Mehrerlös aus dem Börsengang 2007 und der Kapitalerhöhung 2008 in Höhe von insgesamt TEUR 27.470 sowie der Mehrerlös aus der Kapitalerhöhung 2009 in Höhe von TEUR 5.031 und der Mehrerlös aus der Kapitalerhöhung 2010 in Höhe von insgesamt TEUR 7.740 ausgewiesen.

Mit notariell beurkundeter Satzungsänderung vom 4. Oktober 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum Ablauf von fünf Jahren nach Eintragung dieses genehmigten Kapitals um bis zu TEUR 1.500 durch Ausgabe von bis zu Stück 1.500.000 neuer Aktien ohne Nennbetrag gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I/2007). Die Ermächtigung kann einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Von dieser Ermächtigung wurde in den früheren Geschäftsjahren bereits teilweise Gebrauch gemacht, so dass vom Genehmigten Kapital I/2007 für die weiteren Kapitalerhöhungen noch TEUR 900 verblieben sind.

Der Vorstand hat auf Grundlage dieser Ermächtigung (Genehmigtes Kapital I/2007) am 23./24. März 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 23./24. März 2010 beschlossen, das Grundkapital um TEUR 300 zu erhöhen, so dass vom Genehmigten Kapital I/2007 für die weiteren Kapitalerhöhungen noch TEUR 600 verbleiben.

Die Hauptversammlung vom 26. Oktober 2007 hat die Ergänzung der Satzung hinsichtlich des genehmigten Kapitals beschlossen. Danach wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in der Zeit bis zum Ablauf von fünf Jahren nach Eintragung dieses genehmigten Kapitals das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TEUR 650 durch Ausgabe von bis zu Stück 650.000 neuer Aktien ohne Nennbetrag gegen Bareinlagen oder gegen Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II/2007). Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Von dieser Ermächtigung wurde in den früheren Geschäftsjahren bereits teilweise Gebrauch gemacht, so dass vom Genehmigten Kapital II/2007 noch TEUR 390 verblieben sind.

Der Vorstand hat auf Grundlage dieser Ermächtigung (Genehmigtes Kapital II/2007) am 23./24. März 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 23./24. März 2010 beschlossen, das Grundkapital um TEUR 130 zu erhöhen, so dass vom Genehmigten Kapital II/2007 für die weiteren Kapitalerhöhungen noch TEUR 260 verbleiben.

Mit notariell beurkundeter Satzungsänderung vom 26. Juni 2009, durch die § 6 der Satzung um die Absätze 5 und 6 erweitert wurde, wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum Ablauf von fünf Jahren nach Eintragung dieses Genehmigten Kapitals (Genehmigtes Kapital I/2009) um bis zu TEUR 645 durch Ausgabe von bis zu Stück 645.000 neuer Aktien ohne Nennbetrag gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Die Ermächtigung kann einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Der Vorstand hat auf Grundlage dieser Ermächtigung (Genehmigtes Kapital I/2009) am 23./24. März 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 23./24. März 2010 beschlossen, das Grundkapital um TEUR 86 zu erhöhen, so dass vom Genehmigten Kapital I/2009 für die weiteren Kapitalerhöhungen noch TEUR 559 verbleiben.

Mit notariell beurkundeter Satzungsänderung vom 26. Juni 2009, wurde § 5 der Satzung neu gefasst und das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TEUR 2.365 bedingt erhöht. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an Inhaber von Options- und Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung des Vorstands durch die Hauptversammlung vom 26. Juni 2009 von der Gesellschaft bis zum 25. Juni 2014 ausgegeben werden können (Bedingtes Kapital I/2009). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Anleihebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Ausgabe der Options- und Wandelschuldverschreibungen sowie der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Bis zum Ablauf des Geschäftsjahres 2010 hat der Vorstand von der Ermächtigung auf Grundlage des Bedingten Kapitals I/2009 keinen Gebrauch gemacht.

In den Gewinnrücklagen wird im Wesentlichen die gesetzliche Rücklage ausgewiesen, die unverändert TEUR 5 beträgt.

Die anderen Gewinnrücklagen resultieren mit TEUR 23 aus der erfolgsneutralen Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil für 6b-Rücklagen aufgrund der Einführung der Regelungen des BilMoG.

Des Weiteren entstanden TEUR 1.250 andere Gewinnrücklagen aus der erstmaligen Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge.

Der Bilanzgewinn des Konzerns hat sich wie folgt entwickelt:

Bilanzgewinn	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Gewinnvortrag 1. Januar	7.023	1.648
Ausschüttung	-568	0
Konzernjahresüberschuss des Geschäftsjahres	2.400	5.626
Auf andere Gesellschafter entfallender Ergebnisanteil	-664	-251
Bilanzgewinn 31. Dezember	8.191	7.023

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse betreffen erhaltene Investitionszuschüsse nach Förderprogrammen des Bundeslandes Brandenburg, die entsprechend dem Abschreibungsverlauf der bezuschussten Anlagegüter aufgelöst werden.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist im Konzerneigenkapitalpiegel dargestellt.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Altersleistungen für zwei Mitarbeiter gebildet.

Die zugesagten Leistungen werden über nicht verpfändete Rückdeckungsversicherungen finanziert.

Eine Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach dem bisher angewandten steuerlichen Teilwertverfahren ist mit den neuen handelsrechtlichen Bewertungsvorschriften nicht vereinbar. Demzufolge werden nunmehr die Verpflichtungen anhand des allgemeinen anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Abweichend zum bisherigen Verfahren werden zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der sich durch die geänderte Bewertungsmethode ergebende Unterschiedsbetrag im Zeitpunkt der Erstanwendung in Höhe von TEUR 57 wurde im Berichtsjahr vollständig ergebniswirksam erfasst und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, den Zuführungsbetrag auf zukünftige Perioden zu verteilen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Bewertung der unmittelbaren Pensionsrückstellung basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

Rechnungsgrundlagen	2010
Rententrend	1,50%
Anwartschaftstrend	0,0%
Fluktuation	0,0%
Zinssatz (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB)	5,15%

Die Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungen entsprechen dem vom Versicherer nachgewiesenen Deckungskapital und damit den Anschaffungskosten.

Eine Saldierung erfolgte aufgrund der fehlenden Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB nicht.

Im Finanzergebnis wurden entsprechend die zugehörigen Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung in Höhe von TEUR 10 ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen:

Sonstige Rückstellungen	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	215	169
Urlaub	201	162
Jahresabschlusskosten	176	172
Ausstehende Rechnungen	151	8
Lohnsonderzahlungen und Prämien	149	28
Pachtzahlungen	89	118
Berufsgenossenschaftsbeiträge	86	133
Sonstige	99	15
Gesamt	1.166	805

Derivative Finanzinstrumente

Anfang 2008 hat die KTG Agrar AG einen strukturierten EUR-Zinsswap auf einen Bezugsbetrag von EUR 2,5 Mio. mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen. Im März 2011 resultiert daraus eine fest vereinbarte Zahlung an die KTG Agrar AG in Höhe von 1% des Bezugsbetrags. Im März 2011 ist außerdem die variable Zahlung fällig, die je nach Entwicklung des Index von der Bank oder der KTG Agrar AG zu leisten ist. Die mögliche Zahlung der KTG Agrar AG ist unter Anrechnung der festen Zahlungen auf 8% des Bezugsbetrags fixiert. In Höhe des Zeitwerts des Swap am 31. Dezember 2010 von TEUR 215 ist im Jahresabschluss eine Rückstellung für drohende Verluste ausgewiesen.

In 2009 schloss die KTG Agrar AG mit der Bremer Landesbank und mit der KBC Bank Deutschland AG je ein Zins-sicherungsgeschäft in Form einer Zins Cap Vereinbarung mit Laufzeit 28. Februar 2014 bzw. 23. März 2014 mit einem Forward Jahr. Durch Zahlung einer einmaligen Prämie am Beginn der Laufzeit, die erfolgt ist, erhält die KTG Agrar AG den Zahlungsanspruch auf Ausgleichsbeträge sofern der 3-Monats-Euribor zu bestimmten Stichtagen oberhalb des vereinbarten Basissatzes steigt. Mit Ausnahme der in 2009 bezahlten einmaligen Prämie entstehen der KTG Agrar AG aus diesen Geschäften keine weiteren Zahlungsverpflichtungen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen; die Vorjahresbeträge sind in Klammern angegeben:

Verbindlichkeiten	Gesamt in TEUR	bis 1 Jahr in TEUR	1 - 5 Jahre in TEUR	über 5 Jahre in TEUR
Anleihen	50.000 (0)	0 (0)	50.000 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.792 (61.012)	21.548 (30.660)	13.304 (15.186)	14.940 (15.166)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	602 (6.169)	602 (6.169)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.547 (15.113)	13.547 (15.113)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	688 (1.244)	688 (1.244)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	130 (2.765)	130 (2.765)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	8.164 (12.282)	3.424 (12.059)	4.740 (223)	0 (0)
Gesamt	122.923 (98.585)	39.939 (68.010)	68.044 (15.409)	14.940 (15.166)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen in Höhe von TEUR 130 (i. Vj. TEUR 2.765) den Liefer- und Leistungsverkehr und in Höhe von TEUR 0 (i. Vj. TEUR 57) Darlehensgewährungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie folgt besichert:

- Grundsschulden in Höhe von insgesamt TEUR 26.828 auf landwirtschaftliche Grundstücke und Betriebsgrundstücke in Deutschland und Litauen.
- Grundsschulden in Höhe von insgesamt TEUR 37.100 auf den Biogas- und Silogrundstücken Putlitz, Dersewitz, Flechtingen und Seelow.
- Abtretung der Rechte und Ansprüche aus einer Kapitallebensversicherung der Frau Ams.

Abtretung (Zession) der EU-Flächenprämien nach VO (EG) 1251/1999, 1257/1999 sowie 1782/2003 der folgenden Unternehmen:

- Friesenhof Bahnsen GmbH, Breydin
- Podelziger Landwirtschafts GmbH, Podelzig
- AK Feldfrucht AG, Görke
- KTG Biogas AG, Hamburg
- Milchproduktion Papenbruch GmbH, Papenbruch
- PAE norus Marktfrucht AG, Putlitz
- PAE-Öko Landbau GmbH, Putlitz
- PAE Agrar GmbH, Oranienburg

- Agrargesellschaft Quesitz mbH, Marktranstädt
- Agrargesellschaft Altjeßnitz mbH, Raguhn
- T.P. Agrargenossenschaft e.G., Postlow OT Görke
- „Zur Spetze“ Agrarproduktionsgesellschaft mbH, Wegenstedt
- Agrar- und Handels GmbH Mühlenbeck, Schönfließ (ohne Ökoprämie)
- „Zur Spetze“ Agrarproduktionsgesellschaft mbH, Wegenstedt (nur Ökoprämie)
- Landwirtschaftsbetrieb Ahrendt GmbH, Karft
- Landwirtschaftliche Produktionsgesellschaft mbH Frehne Zwei, Putlitz
- Roloff Agrar GmbH, Brenkenhof
- PAE Sonderkulturen GmbH, Putlitz
- Gut Marxdorf GmbH, Marxdorf
- PAE Marktfrucht GmbH Putlitz, Putlitz
- PAE Weiderind GmbH Putlitz, Putlitz
- Agrar GmbH Landwirtschaftlicher Produktionsbetrieb Altdöbern, Altdöbern
- WI norus Agrar AG, Lübs

Ferner sind diverse technische Anlagen und Maschinen sicherungsübereignet sowie verschiedene Abtretungen und Globalzessionen im geschäftlichen Umfang gestellt. Die Gesellschaft hat Kreditausfallbürgschaften übernommen in Höhe von TEUR 11.150. Die Gesellschaft hat ferner Schulbeitritte erklärt in Höhe von TEUR 1.393. Darüber hinaus hat die Gesellschaft Höchstbetragsbürgschaften übernommen in Höhe von TEUR 1.200.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2010 in TEUR	31.12.2009 in TEUR
Darlehen einschließlich Zinsen	5.222	4.809
Steuern	992	1.952
Maschinenfinanzierung	857	0
Löhne, Gehälter und soziale Sicherheit	360	339
Anteilerwerbe	0	4.564
Sonstige	733	618
Gesamt	8.164	12.282

Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern wird anhand des bilanzorientierten Konzepts vorgenommen. Danach werden auf sämtliche Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände sowie Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen latente Steuern abgegrenzt, sofern sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder umkehren.

Die folgende Tabelle zeigt die latenten Steueransprüche und –schulden vor Saldierung für einzelne Bilanzpositionen zum 31. Dezember 2010.

Latente Steueransprüche	in TEUR
Steuerliche Verlustvorträge	1.407
Rückstellungen	102
Pensionsrückstellungen	9
Gesamt	1.518

Latente Steuerschulden	in TEUR
Grund und Boden	597
Unfertige Erzeugnisse	560
Rückstellungen	120
Immaterielle Vermögensgegenstände	81
Forderungen	24
Gesamt	1.382

Aktive und passive Steuerlatenzen werden entsprechend dem Wahlrecht in der Bilanz unsaldiert ausgewiesen. Der Bewertung wurden die unternehmensindividuellen Steuersätze zugrunde gelegt. Sie liegen zwischen 27,425% und 32,275%.

5. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden nahezu ausschließlich in Deutschland realisiert und gliedern sich im Wesentlichen in die folgenden Bereiche:

Umsatzerlöse	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Konventioneller Marktfruchtanbau	21.499	12.080
Biogas	14.204	12.694
Ökologischer Marktfruchtanbau	7.133	5.874
Ergänzende Agraraktivitäten	2.022	1.604
Gesamt	44.858	32.252

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Zulagen und Zuschüsse	8.337	8.045
Provisionen	3.517	535
Erträge aus weiterberechneten Kosten	1.688	717
Erträge aus Anlagenabgängen	1.389	2.934
Periodenfremde Erträge	719	346
Entschädigungen	631	265
Verkauf von Beteiligungen	372	0
Pacht- und Mieterträge	30	343
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd)	13	378
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	12	10
Verkauf von Maschinen und Geräten	0	5.692
Sonstige Erträge	1.019	714
Gesamt	17.727	19.520

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	2010 in TEUR	2009 in TEUR
Leasing- und Kfz-Kosten	4.667	3.596
Mieten, Pachten und Raumkosten	4.453	4.631
Verwaltungs-, Rechts- und Beratungskosten	2.865	1.856
Aufwand Verkauf von Maschinen und Geräten, Reparaturen, Instandhaltungen	2.111	7.026
Aufwand Weiterberechnung	1.115	1.121
Versicherungen, Abgaben und Kapitalbeschaffung	1.134	1.442
Sonstige Vertriebsaufwendungen	560	457
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	615	185
Verkauf von Beteiligungen	271	0
Anlagenabgänge	31	120
Sonstige Aufwendungen	2.127	2.100
Gesamt	19.949	21.534

Die Zusammensetzung der Abschreibung im Geschäftsjahr 2010 für die einzelnen Posten des Anlagevermögens sind im Konzernanlagenspiegel dargestellt.

Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Platzierung der fünfjährigen Unternehmensanleihe, ferner Aufwendungen im Zusammenhang mit der durchgeführten Kapitalerhöhung sowie der Umsetzung der Vorschriften des BilMoG.

6. Sonstige Angaben

Organe

Der Aufsichtsrat des Mutterunternehmens besteht aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2010 waren:

- Herr Siegfried Koch, Bankkaufmann, Geschäftsführer der Finanzdienste am Kaiserdom GmbH, Königsutter, Vorsitzender
- Herr Bert Wigger, Geschäftsführer der Wigger GmbH, Brüsewitz, Lützow, Stellvertretender Vorsitzender
- Frau Beatrice Ams, Kauffrau, Hamburg

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in 2010 eine Aufsichtsratsvergütung in Höhe von TEUR 23.

Für die Erbringung von Beratungsleistungen sowie für andere Leistungen gegenüber Unternehmen des Konzerns erhielt die Finanzdienste am Kaiserdom GmbH, an der Herr Koch zu 100% beteiligt ist, insgesamt Vergütungen in Höhe von TEUR 237 (im Vj TEUR 112). Die Wigger GmbH, an der Herr Wigger zu 100% beteiligt ist, erhielt insgesamt Vergütungen von TEUR 466 (im Vj TEUR 20), davon entfallen TEUR 350 auf einen Zwischenerwerb von Grundstücken, die an die KTG Agrar-Gruppe ohne Aufschlag weiterveräußert wurden.

Frau Ams war am 31. Dezember 2010 über die KTG Holding GmbH, Hamburg, Hauptaktionärin der KTG Agrar AG. Die PAE Agrar GmbH, Oranienburg, und die KTG Holding GmbH, Hamburg, an denen Frau Ams jeweils zu 100% beteiligt ist, erzielten Einnahmen (im Wesentlichen für Mieten und Zinsen) von verschiedenen Unternehmen der KTG-Gruppen in Höhe von TEUR 280.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats üben keine weiteren Aufsichtsrats- oder vergleichbare Mandate aus.

Dem Vorstand der KTG Agrar AG gehörten im Geschäftsjahr 2010 an:

- Herr Siegfried Hofreiter, Landwirt, Vorstandsvorsitzender, Oranienburg
- Herr Dr. Thomas R. G. Berger, Jurist, CAO, CKO, München
- Herr Ulf Hammerich, Dipl.-Ing.-Agrar, COO, Honigsee

Gesamtbezüge des Vorstands des Mutterunternehmens

Die Bezüge des Vorstands betragen für 2010 TEUR 416 (im Vj. TEUR 599).

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats des Mutterunternehmens

Es wurden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter im Konzern betrug 256 (Vj. 214). Davon sind 112 (Vj. 98) Mitarbeiter gewerblich beschäftigt und 124 (Vj. 116) Angestellte. Im Konzern der KTG Agrar AG waren im Geschäftsjahr 2010 durchschnittlich 10 Auszubildende beschäftigt.

Haftungsverhältnisse

Die KTG Agrar AG geht Haftungsverhältnisse nur nach sorgfältiger Risikoabwägung und grundsätzlich nur in Zusammenhang mit ihrer eigenen oder der Geschäftstätigkeit verbundener Unternehmen ein. Auf Basis einer kontinuierlichen Evaluierung der Risikosituation der eingegangenen Haftungsverhältnisse und unter Berücksichtigung der bis zum Auftragszeitpunkt gewonnenen Kenntnisse, geht die KTG Agrar AG derzeit davon aus, dass die den Haftungsverhältnissen zugrundeliegenden Verpflichtungen von den jeweiligen Hauptschuldern erfüllt werden können. Die KTG Agrar AG schätzt daher bei allen aufgeführten Haftungsverhältnissen das Risiko einer Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich ein.

1. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften

Es besteht eine unbefristete Kreditausfallbürgschaft der KTG Agrar AG, Hamburg, zu Gunsten der Biogas-Produktion Putlitz GmbH, Putlitz, bis zu einem Betrag von TEUR 4.900 sowie eine unbefristete Kreditausfallbürgschaft zu Gunsten der Biogas-Produktion Dersewitz GmbH bis zu einem Betrag von TEUR 2.800 sowie zu Gunsten der Biogas-Produktion Flechtingen GmbH, Flechtingen in Höhe von TEUR 3.450. Die Restvaluta der gegenständlichen Finanzierungen beläuft sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 10.660, TEUR 5.969 bzw. TEUR 8.879.

Aus einem langfristigen Immobilienkredit der PAE Agrar GmbH Oranienburg an der Frau Beatrice Ams zu 100% beteiligt ist, mit der HSH Nordbank AG, Hamburg, zur Finanzierung des Neubaus einer Hofstelle mit Mehrzweckhalle nebst Bürotrakt und einem Wohnhaus nebst Büro haftet die KTG Agrar AG im Rahmen einer selbstschuldnerischen Bürgschaft vom 14.07.2007 in Höhe von TEUR 1.435. Die Restvaluta der gegenständlichen Finanzierung belief sich zum 31. Dezember 2010 auf TEUR 968.

Für ein Darlehen der PAE Agrarproduktions- und Verwaltungs AG Putlitz, Putlitz, hat die KTG Agrar AG eine selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft in Höhe von TEUR 350 übernommen. Die Inanspruchnahme zum 31. Dezember 2010 belief sich auf TEUR 286.

Für ein Darlehen der Gut Marxdorf GmbH, Marxdorf, hat die KTG Agrar AG eine selbstschuldnerische Höchstbetragsbürgschaft in Höhe von TEUR 200 übernommen. Die Restvaluta zum 31. Dezember 2010 belief sich auf TEUR 166. Weiterhin haftet die KTG Agrar AG im Rahmen einer Höchstbetragsbürgschaft in Höhe von TEUR 150 für einen Kontokorrentkredit der Gut Marxdorf GmbH.

Für einen Kredit der Agrar GmbH Landwirtschaftlicher Produktionsbetrieb Altdöbern hat die KTG Agrar AG eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 500 übernommen.

Des Weiteren ist die KTG Agrar AG am 25.11.2009 einem Darlehen der HSH Nordbank AG, Hamburg, zu Gunsten der PAE Agrar GmbH, Oranienburg, zum Zwecke der Mitfinanzierung eines Anbaus eines zweigeschossigen Bürogebäudes in Oranienburg in Höhe von TEUR 400 mit Laufzeit von 12 Jahren beigetreten. Die Restvaluta des Darlehens per 31.12.2010 belief sich auf TEUR 358.

Am 23.02.2010 ist die KTG Agrar AG einem Darlehen der HSH Nordbank AG, Hamburg, zu Gunsten der PAE Markfrucht GmbH, Putlitz, über TEUR 695 vom 11./15.07.2002 sowie einem Darlehen über restlich TEUR 67 vom 20.04./03.05.2002 beigetreten.

Ebenfalls am 23.02.2010 ist die KTG Agrar AG einem Darlehen der HSH Nordbank AG zu Gunsten der PAE Agrarproduktions- und Verwaltungs AG Putlitz in Höhe von restlich TEUR 150 vom 31.03./04.04.2005 sowie einem Darlehen über restlich TEUR 123 vom 25./27.09.2006 beigetreten.

2. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen

Die KTG Agrar AG, Hamburg, hat sich für mindestens fünf Jahre verbindlich gegenüber zwei Kreditinstituten verpflichtet, dass sie etwaige entstehende Verluste der KTG Biogas AG, Hamburg, sowie deren Töchtern, den Biogas-Betreiber-gesellschaften Biogas-Produktion Putlitz GmbH, Putlitz, Biogas-Produktion Dersewitz GmbH, Dersewitz und Biogas-Produktion Flechtingen GmbH, Flechtingen, zum Zeitpunkt der Aufstellung deren jeweiligen Jahresabschluss, längstens jedoch bis zur Aufstellung der testierten Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2011 bzw. 31. Dezember 2013, in der ihrer Beteiligung entsprechenden und mindestens in einer solchen Höhe übernehmen wird, dass eine Überschuldung der betroffenen Gesellschaften nicht mehr gegeben ist.

Die KTG Agrar AG, Hamburg, hat die gesamtschuldnerische Mithaftung für einen Kredit der KTG Getreidelager und Handels AG, Hamburg, vom 12.08.2009 in Höhe von TEUR 10.000 übernommen, der zum 31. Dezember 2010 TEUR 9.849 in Anspruch genommen ist. Zusätzlich hat die KTG Agrar AG, Hamburg, für einen Aval-Kreditrahmen in Höhe von TEUR 200 vom 12.08.2009 (Inanspruchnahme per 31.12.2010 TEUR 177) sowie für eine Margin-Kontokreditlinie in Höhe von TEUR 750 vom 03.07.2006 die gesamtschuldnerische Mithaftung übernommen (keine Inanspruchnahme per 31.12.2010).

3. Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten

Des Weiteren hat die KTG Agrar AG auf Grund eines an Frau Ams gewährten Bankdarlehens als Sicherheit ein Termingeld in Höhe von TEUR 700 gestellt.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Personen i.S.d. § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB

Im Berichtsjahr 2010 wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus per 31. Dezember 2010 bestehenden Leasingverträgen resultieren finanzielle Verpflichtungen wie folgt:

Verpflichtungen aus Leasingverträgen	in TEUR
In 2011 fällige Verpflichtungen	2.562
2012 bis 2015 fällige Verpflichtungen	5.763
2016 und danach fällige Verpflichtungen	93

Aus bis 31. Dezember 2010 geschlossenen Mietverträgen resultieren finanzielle Verpflichtungen wie folgt:

Verpflichtungen aus Mietverträgen	in TEUR
In 2011 fällige Verpflichtungen	32
2012 bis 2015 fällige Verpflichtungen	14
2016 und danach fällige Verpflichtungen	4

Aus zum 31. Dezember 2010 bestehenden Pachtverträgen über landwirtschaftliche Nutzflächen resultieren finanzielle Verpflichtungen wie folgt:

Verpflichtungen aus Pachtverträgen	in TEUR
In 2011 fällige Verpflichtungen	2.838
2012 bis 2015 fällige Verpflichtungen	8.269
2016 und danach fällige Verpflichtungen	10.423

Die Pachtverträge haben Restlaufzeiten von 2 bis 20 Jahren und sind teilweise mit Verlängerungsoptionen zu Gunsten der KTG ausgestattet.

Aus einem zum 31. Dezember 2010 bestehenden langfristigen Substratliefervertrag resultieren über die Laufzeit von 20 Jahren finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 15.200.

Das Bestellobligo beträgt insgesamt TEUR 3.267 (Vj. TEUR 984). Weitere Abnahmeverpflichtungen dieser Art existieren nicht.

Angabe zu außerbilanziellen Geschäften nach § 314 Abs. 1 Nr. 2 HGB

Im Geschäftsjahr 2010 wurden landwirtschaftliche Maschinen, Blockheizkraftwerke in Biogasanlagen sowie Fahrzeuge in Höhe von TEUR 488 von Konzerngesellschaften erworben und zum Abschluss eines Leasingvertrages an verschiedene Leasingunternehmen weiter veräußert (sog. Sale-and-Lease-Back-Geschäfte). Die Leasingverträge sehen eine Teilamortisierung des Leasinggegenstandes vor und gewähren dem Leasinggeber ein Andienungsrecht zum kalkulierten Restwert des Leasinggegenstandes.

Risiken aus Nebenabreden zu den Leasingverträgen bestehen nicht, da Nebenabreden nicht getroffen wurden. Die Risiken des Verlustes oder des zufälligen Untergangs des Leasinggegenstandes sind durch Versicherungen abgedeckt. Die Leasinggeschäfte dienen der Reduzierung der Kapitalbindung.

Angabe zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt TEUR 160 und umfasst ausschließlich Abschlussprüferleistungen für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses.

Hamburg, 30. April 2011

Der Vorstand

Konzern-Anlagevermögen (HGB) in EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.10	Veränderungen des Konsolidierungs- kreis	Zugänge	Umbuchungen, Umgliederungen	Abgänge
A. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	1.848.500,00	0,00	0,00	0,00	1.848.500,00
B. Anlagevermögen	85.110.851,13	3.620.576,44	24.169.005,17	0,00	3.738.519,91
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzession, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.559.777,24	149.363,08	97.278,79	0,00	154.382,43
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.739.077,67	0,00	948.297,54	0,00	2.500,00
	7.298.854,91	149.363,08	1.045.576,33	0,00	156.882,43
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.816.589,34	3.049.894,72	2.952.924,17	1.394.574,69	1.165.057,64
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.625.847,36	449.421,40	3.042.488,69	0,00	536.075,53
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.688.144,12	-3.430,92	1.037.996,95	0,00	182.940,51
4. Dauerkulturen	286.973,03	0,00	75.383,19	0,00	0,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	11.010.992,76	2.828,16	13.993.090,32	-1.394.574,69	12.000,00
	76.428.546,61	3.498.713,36	21.101.883,32	0,00	1.896.073,68
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	90.398,50	-27.500,00	27.500,00	0,00	0,00
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	207.438,94	0,00	1.340.441,00	0,00	1.330.441,00
3. Beteiligungen	218.512,85	0,00	218.519,30	0,00	52.500,00
4. Wertpapier des Anlagevermögens	210.960,88	0,00	2.045,71	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	79.524,63	0,00	432.016,93	0,00	0,00
6. Genossenschaftsanteile	51.992,91	0,00	1.022,58	0,00	0,00
7. Rückdeckungsansprüche aus Lebensversicherungen	524.620,90	0,00	0,00	0,00	302.622,80
	1.383.449,61	-27.500,00	2.021.545,52	0,00	1.685.563,80

31.12.10	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte		
	01.01.10	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Planmäßige Abschreibungen	Zuschreibungen	Abgänge	31.12.10	31.12.09	31.12.10
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.848.500,00	0,00
109.161.912,83	16.013.513,33	1.083.612,20	4.177.997,14	0,00	717.553,37	20.557.569,30	69.097.337,80	88.604.343,53
2.652.036,68	231.154,82	0,00	297.124,06	0,00	11.891,81	516.387,07	2.328.622,42	2.135.649,61
5.684.875,21	1.322.312,31	0,00	407.780,15	0,00	234,37	1.729.858,09	3.416.765,36	3.955.017,12
8.336.911,89	1.553.467,13	0,00	704.904,21	0,00	12.126,18	2.246.245,16	5.745.387,78	6.090.666,73
34.048.925,28	4.910.172,47	714.215,04	530.267,41	0,00	424.804,88	5.729.850,04	22.906.416,87	28.319.075,24
35.581.681,92	7.728.051,15	369.097,07	2.314.805,89	0,00	162.623,63	10.249.330,48	24.897.796,21	25.332.351,44
5.539.769,64	1.543.160,61	300,09	609.931,89	0,00	48.339,65	2.105.052,94	3.144.983,51	3.434.716,70
362.356,22	14.917,32	0,00	18.087,74	0,00	0,00	33.005,06	272.055,71	329.351,16
23.600.336,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	11.010.992,76	23.600.336,55
99.133.069,61	14.196.301,55	1.083.612,20	3.473.092,93	0,00	635.768,16	18.117.238,52	62.232.245,06	81.015.831,09
90.398,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	90.398,50	90.398,50
217.438,94	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	207.438,94	217.438,94
384.532,15	176.648,31	0,00	0,00	0,00	0,00	176.648,31	41.864,54	207.883,84
213.006,59	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	210.960,88	213.006,59
511.541,56	17.437,31	0,00	0,00	0,00	0,00	17.437,31	62.087,32	494.104,25
53.015,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	51.992,91	53.015,49
221.998,10	69.659,03	0,00	0,00	0,00	69.659,03	0,00	454.961,87	221.998,10
1.691.931,33	263.744,65	0,00	0,00	0,00	69.659,03	194.085,62	1.119.704,96	1.497.845,71

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die KTG Agrar AG:

„Wir haben den von der KTG Agrar AG aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel- und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Bericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen.

Hamburg, 1. Mai 2011

MDS MÖHRLE GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Horstkötter)
Wirtschaftsprüfer

(Grums)
Wirtschaftsprüfer



Ackern für's Leben
www.ktg.ag